

## Geeignetes familien- und schulergänzendes Kinderbetreuungskonzept für die Gemeinde Sigriswil



**SIGRISWIL** 

**Christian Affolter**

Tellweg 7  
3654 Gunten

**Matrikelnummer:**

14-189-450

**Mobile:**

+41 79 210 12 19

**E-Mail:**

[christian.affolter@gmail.com](mailto:christian.affolter@gmail.com)

**Studiengang:**

Bachelor of Science in B.A. FH

**Semester:**

10. Semester Diplomstudium BBA FH

**Vertiefungsrichtung der Diplomarbeit:**

Führung in KMU

**Referent:**

Andreas Dudas

**Datum:**

Gunten, 14.10.2019

## Management Summary

Themen rund um die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit sowie die damit zusammenhängende familien- und schulergänzende Kinderbetreuung haben in der Schweiz in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Unter anderem hat die Erwerbstätigkeit der Frauen zugenommen und der Bedarf an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung ist schweizweit gestiegen.

Die Gemeinde Sigriswil gilt nicht zuletzt wegen ihrer geografischen Eingebundenheit inmitten der Natur am Thunersee, sowie gut erschlossen zwischen Thun und Interlaken und den vielen Angeboten unter anderem in der Natur als attraktiver Wohnort. Natürlich sollen auch verstärkt wieder jüngere Personen und Familien den Weg nach Sigriswil finden und dort sesshaft werden. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist, dass auch ein entsprechendes Angebot im Bereich der schulergänzenden Kinderbetreuung geboten werden kann.

Vor diesem Hintergrund fokussiert die vorliegende Arbeit zum einen auf das Bedürfnis an familien- und schulergänzender Betreuung der Familien in der Gemeinde Sigriswil und zum anderen auf konzeptionelle Ansätze wie man diesem Bedürfnis begegnen könnte. Dazu wurden mittels direkter Anschrift alle Eltern mit Kindern zwischen 0-16 Jahren per Brief zur Teilnahme an der On- oder Offline-Umfrage angeschrieben.

Die Auswertung der Umfrageergebnisse hat gezeigt, dass in der Gemeinde Sigriswil ein Bedürfnis an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung besteht. Dies vor allem bei Familien mit Kindern im Vorschul-, Kindergarten- und Primarschulalter. Im Oberstufenalter scheint das Bedürfnis nur vereinzelt vorhanden. Bedarf an Kinderbetreuung stellt mit Ausnahme von Schwanden vor allem die untere Gemeindegälfte mit Gunten, Sigriswil, Merligen und Endorf. Dabei findet sich der grösste Bedarf im Bereich der privaten Kinderbetreuung (Verwandte, Freunde, Bekannte oder Nachbarn) – gefolgt von Kindertagesstätten und Tagesschulstrukturen.

Während im Rahmen der Auswertung viele interessante Erkenntnisse zum Vorschein kamen, lässt sich zusammenfassend keine einschlägige Richtung für ein einziges Konzept, welches verfolgt werden sollte, ableiten. Vielmehr zeigen sich unterschiedliche Handlungsfelder, an welchen gearbeitet werden müsste, resp. welche weiterverfolgt und vertieft werden sollten. Dies sind unter anderem:

Kurzfristig:

- Installation einer Anlaufstelle in der Gemeinde Sigriswil für Fragen zu familien- und schulergänzender Kinderbetreuung
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, den Schulen Sigriswil sowie dem Familienverein

- Ausbau der Infrastruktur der vorhandenen Spielgruppe
- Ausweitung des Tagesschulangebotes inkl. einer konsequenten diesbezüglichen Information an die Bevölkerung

Mittelfristig:

- Klare Positionierung der Gemeinde Sigriswil zum Thema Familie
- Etablieren des Informationsflusses und der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Familie resp. familien- und schulergänzende Betreuung

Langfristig:

- Regelmässige Bedürfniserhebung für eine Kindertagesstätte als eigenständige Institution
- Aufbau eines „Kinderhauses“, welches Kindertagesstätte, Spielgruppe und Tagesstrukturen vereint

Für welche Handlungsfelder, resp. Stossrichtungen sich die Gemeinde Sigriswil entscheidet, ist offen. Empfehlenswert ist jedoch, dass zumindest das eine oder andere angegangen wird. Die Umfrageergebnisse, resp. nur schon der Rücklauf, zeigen definitiv ein grosses Interesse an der Thematik, in welcher Richtung auch immer. Nach dem Anstoss mit der Umfrage tut sich die Gemeinde Sigriswil gut darin, die Kommunikation mit der Bevölkerung und vor allem den Familien aufrecht zu erhalten. Evtl. reicht es in einem ersten Schritt bereits, in geeigneter Form ein Feedback zum Ausgang der Umfrage und zu allfälligen nächsten Schritten, welche geprüft werden, zu geben. So fühlen sich die Familien, welche an der Umfrage teilgenommen haben ernst genommen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>6</b>
<b>II.</b>	<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>6</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>7</b>
1.1	Ausgangslage und Problemstellung.....	7
1.2	Motivation.....	7
1.3	Ziel.....	8
1.4	Abgrenzung.....	8
<b>2</b>	<b>Fragestellung / Teilfragen.....</b>	<b>8</b>
2.1	Fragestellung.....	8
2.2	Teilfragen.....	8
<b>3</b>	<b>Vorstudie.....</b>	<b>9</b>
3.1	Theoretische Grundlagen.....	9
3.1.1	Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung.....	9
3.1.2	Gesellschaftliche Entwicklung mit Fokus auf Arbeit und Familie in der Schweiz.....	12
3.1.3	Nutzen familienergänzender Betreuung.....	17
3.1.4	Herausforderungen und Kritik im Zusammenhang mit familienergänzender Kinderbetreuung.....	20
3.2	Die Gemeinde Sigriswil.....	22
3.2.1	Wichtigste Eckwerte der Gemeinde Sigriswil.....	22
3.2.2	Demografische Angaben.....	23
3.2.3	Jahresziele Gemeinde Sigriswil.....	24
3.3	Situationsanalyse Angebot (Bildung und Betreuung).....	26
3.3.1	Kindergarten, Primarschule, Oberstufe.....	26
3.3.2	Tageschulangebot / Tagesstrukturen für Schulkinder.....	28
3.3.3	Kindertagesstätten.....	29
3.3.4	Tagesfamilien.....	29
3.3.5	Nannies.....	30
3.3.6	Au-pairs.....	30
3.3.7	Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn.....	30
3.3.8	Spielgruppen.....	31
3.3.9	Ferienbetreuung.....	31
3.3.10	Hausaufgabenhilfe.....	31
3.3.11	Babysitter.....	31
3.3.12	Weitere Angebote.....	32
<b>4</b>	<b>Methodisches Vorgehen.....</b>	<b>32</b>
4.1	Forschungsgegenstand.....	32
4.2	Leitfragen für Umfrage / Entwurf und Test.....	32
4.3	Datenbeschaffung.....	32
4.4	Datenverarbeitung.....	33
4.4.1	Datenerfassung.....	33
4.4.2	Datenaufbereitung.....	33

4.4.3	Datenbereinigung.....	33
4.4.4	Auszählung .....	33
4.5	Datenauswertung.....	33
<b>5</b>	<b>Ergebnis.....</b>	<b>34</b>
5.1	Eckwerte der Umfrage.....	34
5.2	Leitfragen Test und finale Version.....	34
5.3	Datenbeschaffung.....	36
5.4	Datenverarbeitung .....	37
5.4.1	Datenerfassung pro Quelle .....	37
5.4.2	Datenaufbereitung pro Quelle .....	37
5.4.3	Datenbereinigung pro Quelle .....	38
5.4.4	Auszählung pro Quelle .....	39
5.5	Datenauswertung.....	39
5.5.1	Angaben zur gegenwärtigen Betreuungssituation.....	40
5.5.2	Angaben zum Bedarf an Kinderbetreuung.....	44
5.5.3	Angaben zum Bedarf an spezielle Arten von Betreuung (kurzfristig / Notfall / Ferien).....	56
5.5.4	Einfluss von Betreuungsstrukturen auf die berufliche Tätigkeit .....	57
5.5.5	Angaben zur Mitarbeit .....	58
5.5.6	Bekanntheit bestehender Angebote.....	58
5.5.7	Angaben zur familiären Situation .....	60
5.5.8	Freie Gedanken zum Thema familien- und schulergänzende Kinderbetreuung.....	63
5.6	Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit .....	63
<b>6</b>	<b>Handlungsempfehlungen / konzeptionelle Ansätze .....</b>	<b>66</b>
6.1	Kurzfristige Empfehlung.....	66
6.1.1	Installation einer Anlaufstelle in der Gemeinde für Fragen zu familien- und schulergänzender Kinderbetreuung.....	66
6.1.2	Verbesserung der Zusammenarbeit .....	67
6.1.3	Ausbau Infrastruktur der vorhandenen Spielgruppe .....	68
6.1.4	Tagesschulstrukturen .....	68
6.2	Mittelfristige- bis langfristige Empfehlung.....	68
6.2.1	Positionierung der Gemeinde, Leitbild, Strategie .....	68
6.2.2	Informationsfluss und Öffentlichkeitsarbeit .....	69
6.3	Langfristige Empfehlung .....	69
6.3.1	Kindertagesstätte als eigenständige Institution .....	69
6.3.2	«Kinderhaus» in Gunten.....	70
<b>7</b>	<b>Reflexion und weiterführende Forschungsfragen.....</b>	<b>72</b>
<b>III.</b>	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>74</b>
<b>IV.</b>	<b>Selbständigkeitserklärung .....</b>	<b>76</b>
<b>V.</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>77</b>

## I. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Familienergänzende Kinderbetreuung .....	9
Abbildung 2: Nutzung nach Alter der Kinder und Betreuungsart, 2014.....	14
Abbildung 3: Nutzung nach Alter der Kinder Betreuungsart und Betreuungsdauer, 2014.....	15
Abbildung 4: Eigene Darstellung, Nutzung nach Art der Betreuung, 2014 .....	15
Abbildung 5: Studien zum Einfluss der Kinderbetreuung.....	19
Abbildung 6: Übersicht Jahrgänge .....	24
Abbildung 7: Übersicht Angebot .....	26
Abbildung 8: Schülerzahlen der Gemeinde Sigriswil 2019/2020.....	27
Abbildung 9: Handlungsfelder für die Gemeinde Sigriswil.....	66

## II. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Nutzung nach Art der Betreuung und Haushaltstyp und Erwerbsmodell, 2014 .....	16
Tabelle 2: Nutzung nach Art der Betreuung und Regionstyp, 2014 .....	16
Tabelle 3: Daten zur Gemeinde Sigriswil .....	23
Tabelle 4: Module Tagesschule Gemeinde Sigriswil 2019/2020.....	28
Tabelle 5: Schülerzahlen Tagesschule Gemeinde Sigriswil 2019/2020 .....	29
Tabelle 6: Datenbereinigung.....	38
Tabelle 7: Übersicht Altersklassen.....	40
Tabelle 8: Übersicht aktuelle Betreuung .....	41
Tabelle 9: Übersicht problematische Punkte .....	43
Tabelle 10: Bedarf an KITA .....	46
Tabelle 11: Bedarf an Tagesschule in Sigriswil .....	50
Tabelle 12: Bedarf an Tagesschule in Merligen .....	50
Tabelle 13: Bedarf an Tagesschule in Schwanden .....	50
Tabelle 14: Beteiligung pro Wohnort.....	63

# **1 Einleitung**

## **1.1 Ausgangslage und Problemstellung**

Die Gemeinde Sigriswil gilt nicht zuletzt wegen ihrer geografischen Eingebundenheit inmitten der Natur am Thunersee, sowie gut erschlossen zwischen Thun und Interlaken und den vielen Angeboten unter anderem in der Natur als attraktiver Wohnort. Natürlich sollen auch verstärkt wieder jüngere Personen und Familien den Weg nach Sigriswil finden und dort sesshaft werden. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist, dass auch ein entsprechendes Angebot im Bereich der schulergänzenden Kinderbetreuung geboten werden kann.

Themen rund um die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit sowie die damit zusammenhängende familien- und schulergänzende Kinderbetreuung haben in der Schweiz in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Unter anderem hat die Erwerbstätigkeit der Frauen zugenommen und der Bedarf an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung ist schweizweit gestiegen (vgl. Kapitel 3.1.2).

Die aktuelle Anzahl in der Gemeinde Sigriswil wohnhafter Kinder gem. Angaben der Einwohnerkontrolle, beträgt 490. Die Kinder verteilen sich auf 293 Familien. Die Anzahl in der Gemeinde wohnhaften Kinder hat sich seit Jahren auf einem Level von durchschnittlich 32 Kinder pro Jahrgang eingependelt. Ein Potenzial für familien- und schulergänzende Kinderbetreuung ist somit vorhanden (vgl. Kapitel 3.2.2).

Die Gemeinde Sigriswil verfügt jedoch über keine fundierten Angaben, was das Bedürfnis der Einwohner betreffend familien- und schulergänzender Kinderbetreuung betrifft. Ein Anliegen der Gemeinde ist es, die konkreten Bedürfnisse der Einwohner zu erheben. Ebenfalls soll die Bekanntheit der bestehenden Angebote überprüft werden.

## **1.2 Motivation**

Selber in der Gemeinde Sigriswil aufgewachsen und nun seit kurzem mit der eigenen Familie nach über zwanzig Jahren wieder hier wohnhaft, liegen mir die lokalen Aktivitäten und das persönliche Engagement in Vereinen und Verbänden am Herzen. Die eigene Tochter ist dabei ein zusätzlicher Motivator. Möchten wir ihr doch auch unterschiedlichste Angebote ermöglichen, welche ausserdem unseren familiären Bedürfnissen nach Betreuung gerecht werden. Die Gemeinde Sigriswil ist als Wohnort für Familien aus meiner Sicht sehr attraktiv. Der Bezug zur Natur, zur Landwirtschaft, die vielen Outdoor Aktivitäten und auch das bestehende Schulsystem bieten eine hervorragende Ausgangslage. Es gilt die Standort-Attraktivität für Familien zu halten und es wäre doch schön, diese wenn möglich noch auszubauen.

### **1.3 Ziel**

Die vorliegende Arbeit soll aufzeigen, wo in der Gemeinde Bedarf an welcher Art von familienergänzender Kinderbetreuung besteht und als Grundlage für mögliche spätere Massnahmen dienen, welche zur Steigerung der Standortattraktivität für Familien mit Kindern führen soll.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich folgende Teilziele:

- Bedürfnisabklärung bei allen Familien mit Kindern (0 – 16 Jahre) in der Gemeinde Sigriswil
- Grob-Konzepterstellung für die geeignetste Form von familien- und schulergänzender Kinderbetreuung.

### **1.4 Abgrenzung**

- Die dauerhafte Kinderbetreuung in Heimen und bei Pflegefamilien wird nicht berücksichtigt.
- Das Thema Jugendarbeit (z. B. Treff mit verschiedenen Spiel- resp. Beschäftigungsmöglichkeiten oder die Beratung mit Themen zu Beziehung, Sexualität, Konsum und Geld, Ausbildung, Sucht oder Freizeit) wird in dieser Arbeit nicht berücksichtigt.
- Angebote der Kirchgemeinde (z. B. KUW und Jungschar) werden nicht berücksichtigt in dieser Arbeit
- Das Potential der Stakeholder (vor allem Kunden) in den direkt angrenzenden Gemeinden (Oberhofen, Heiligenschwendi, Teuffenthal, Horrenbach-Buchen) sowie weiteren Gemeinden in der Nähe wird in der vorgesehenen Umfrage nicht berücksichtigt.

## **2 Fragestellung / Teilfragen**

### **2.1 Fragestellung**

Welches familienergänzende Kinderbetreuungskonzept eignet sich aus wirtschaftlicher- sowie aus Betreuungsbedürfnissicht für die Gemeinde Sigriswil?

### **2.2 Teilfragen**

- Welches Bedürfnis an familienergänzender Kinderbetreuung besteht?
- Welche Betreuung soll künftig angeboten werden?
- Wie könnte ein allfälliges neues Angebot umgesetzt werden?

### 3 Vorstudie

#### 3.1 Theoretische Grundlagen

##### 3.1.1 Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung

In der Schweiz gibt es unterschiedlichste Formen der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung (nachfolgend der Einfachheit halber nur Kinderbetreuung). Dabei können die Eltern ihre Kinder je nach den Umständen und Bedürfnissen entweder in einem institutionellen Rahmen, insbesondere in einer Betreuungseinrichtung oder von in Vereinen oder Netzwerken organisierten Tageseltern, oder in einem nicht institutionellen Rahmen von Privatpersonen betreuen lassen. Das Bundesamt für Statistik verwendet für eine Typologie der Betreuungsformen die nachfolgende Abbildung.

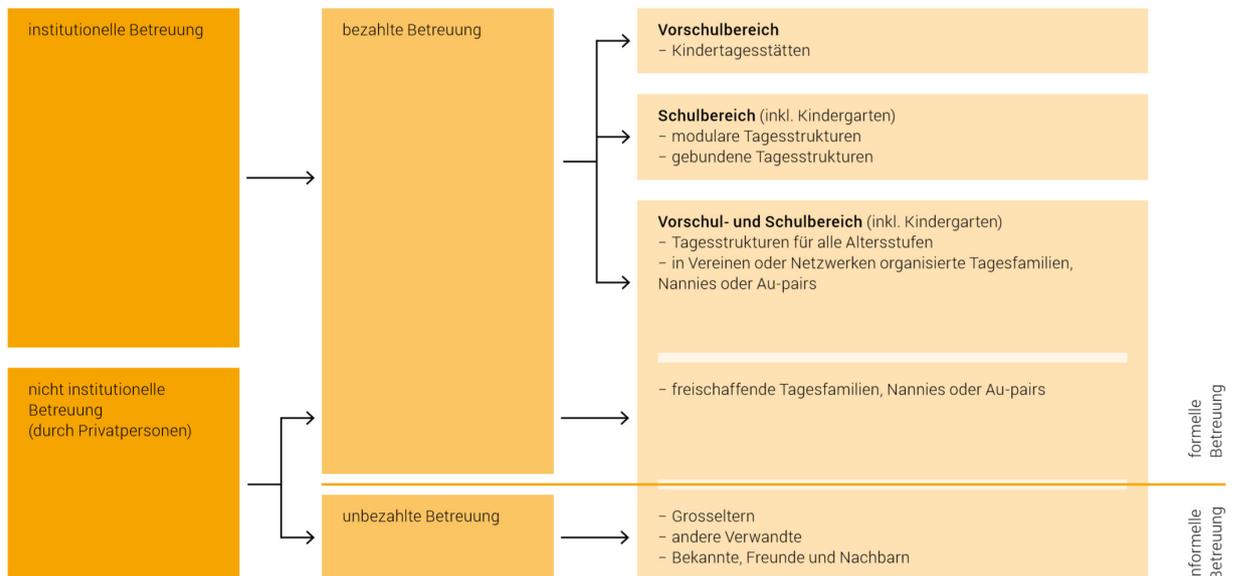


Abbildung 1: Familienergänzende Kinderbetreuung (Bundesamt für Statistik, 2017, S. 44)

Obige Abbildung legt den Fokus auf die regelmässige Kinderbetreuung – das heisst, dass die Kinder mindestens einmal pro Woche extern betreut werden. Daneben gibt es noch die unregelmässige Kinderbetreuung. Dazu gehören einerseits die punktuelle Betreuung mit Spielgruppen, Ferienbetreuung, Hausaufgabenhilfe und Babysitter und andererseits die dauerhafte Betreuung in Heimen und Pflegefamilien. Letztere genannte Kinderbetreuung wird in der vorliegenden Arbeit nicht berücksichtigt. (Bundesamt für Statistik, 2015, S.5; Bundesamt für Statistik, 2017, S.44)

Nachfolgende Definitionen stützen sich auf die Ausführungen aus dem Bericht des Bundesamtes für Statistik über die Typologie der Betreuungsformen (Bundesamt für Statistik, 2015, S. 6ff).

## **Kindertagesstätten**

Kindertagesstätten sind Institutionen, welche hauptsächlich Kinder im Vorschulalter betreuen. Die Betreuung wird durch mehrere pädagogische Fachkräfte durchgeführt. Neben den Kindern im Vorschulalter, kümmern sich Kindertagesstätten manchmal auch um Kinder, welche bereits den Kindergarten besuchen. Kindertagesstätten unterscheiden zwischen ganztägiger und halbtägiger Betreuung.

## **Modulare Tagesstrukturen für Schulkinder**

Die Tagesstrukturen für Schulkinder sind aufgeteilt in verschiedene Betreuungseinheiten, welche modular gewählt werden können. Die Betreuungseinheiten teilen sich auf in Betreuung vor der Unterrichtszeit am Morgen, Betreuung nach der Unterrichtszeit am Nachmittag, sowie Betreuung zwischen dem Unterricht am Mittag. Im Unterschied zu den gebundenen Tagesstrukturen, wo immer ganztägige Kinderbetreuung angeboten wird, müssen die modularen Tagesstrukturen nicht alle Betreuungseinheiten (Morgen, Mittag, Nachmittag) anbieten. Es kann also beispielsweise nur eine Betreuungseinheit am Morgen angeboten werden. Die Tagesstruktur kann auf Gemeindeebene oder auch privat organisiert werden und ist entweder örtlich im selben Gebäude wie die Schule oder auch ausserhalb angesiedelt.

## **Gebundene Tagesstrukturen für Schulkinder**

Die gebundenen Tagesstrukturen, auch Tagesschulen genannt, bieten für Schulkinder eine ganztägige Betreuung an. Die drei Betreuungseinheiten (Morgen, Mittag, Nachmittag) können in der Regel bei gebundenen Tagesstrukturen nicht modular gewählt werden und es gibt eine Teilnahmepflicht für die Kinder an jeder Betreuungseinheit. Für die gebundene Tagesstrukturen sind die Schulen selber verantwortlich, angesiedelt sind sie meistens im Gebäude der Schule. Das Lehrpersonal wird durch Personen mit entsprechender pädagogischer Ausbildung bei der Betreuung der Kinder unterstützt. Ein gemeinsames pädagogisches Konzept dient als Richtlinie zur Ausgestaltung von Unterricht und Freizeit. Die Lehr- und Betreuungspersonen sind derselben Leitung unterstellt.

## **Tagesstrukturen für alle Altersstufen**

Wie bei der Kindertagesstätte werden bei dieser Art von Tagesstruktur Kinder durch mehrere pädagogische Fachkräfte durch den Tag begleitet und betreut. Bei dieser Betreuungsstruktur werden Kinder aller Altersgruppen, also vom Vorschul- bis zum Schulalter, gemeinsam betreut. Meistens umfasst das Angebot eine ganztägige Betreuung, wobei Kinder, die den Kindergarten oder die Primarschule besuchen, nur ergänzend zum obligatorischen Unterricht betreut werden.

## **Tagesfamilien**

In einer Tagesfamilie werden meist mehrere Kinder (kollektive Betreuung) tagsüber durch eine Person betreut. Ganztägig oder auch stundenweise geniessen dabei die Kinder die Betreuung bei der Tagesfamilie zu Hause. Dieses Angebot richtet sich an alle Altersgruppen. Tagesfamilien benötigen eine Bewilligung durch die Gemeinde und werden durch diese beaufsichtigt und begleitet. Bei Tagesfamilien wird unterschieden zwischen der institutionellen und der nicht-institutionellen Betreuung. Von institutioneller Betreuung sprechen wir, wenn die Tagesfamilie in einem Verein oder Netzwerk organisiert ist, von nicht-institutioneller Betreuung, wenn jemand freischaffend die Betreuung ausübt (Tageseltern, Tagesmütter, Tagesväter).

## **Nannies**

Im Gegensatz zur Tagesfamilie, wo die Betreuung für das Kind extern stattfindet, kommt eine Nanny zum Kind nach Hause, resp. in den Haushalt der Eltern und betreut dieses im Allgemeinen ganztägig. Nannies betreuen ein oder mehrere Kinder.

Auch bei Nannies wird zwischen institutioneller und nicht-institutioneller Betreuung unterschieden. Von institutioneller Betreuung sprechen wir, wenn die Nannies in einem Verein oder Netzwerk organisiert sind, von nicht-institutioneller Betreuung, wenn sie keinem Verein oder Netzwerk angeschlossen sind.

## **Au-pairs**

Von Au-pairs sprechen wir, wenn eine Betreuungsperson im Familienhaushalt lebt. Die Hauptbetreuung für ein oder mehrere Kinder findet tagsüber statt, wobei auch eine Abend- oder Nachtbetreuung möglich ist.

## **Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn**

Eine nicht-institutionelle und informelle Betreuungsform ist die Betreuung durch Familienmitglieder (Verwandtschaft im weiteren Sinn) oder Bekannten der Eltern (Freunde, Nachbarn, Arbeitskolleginnen und -kollegen etc.) Diese Art der Betreuung ist flexibler und kostengünstiger im Vergleich zu den institutionellen Betreuungsformen. Nicht festgelegt ist der Ort der Betreuung.

## **Spielgruppen**

Spielgruppen sind eine Form der soziokulturellen Animation (gestalterische Einzel- oder Gruppenbeschäftigung mit anderen Kindern in sozialen Projekten) und werden nicht als familienergänzende Betreuungsart betrachtet. Meistens sind es kurze Betreuungszeiten welche für Kinder im Vorschulalter spielerische und gemeinschaftliche Aktivitäten bieten. Schwerpunkt wird auf die Sozialisierung gelegt, also das frühzeitige Erlernen der Sozial- und Sprachkompetenz.

## **Ferienbetreuung**

Bei der Schulferienbetreuung spricht man von punktuellen Betreuungseinheiten, das heisst, sie werden nur zu bestimmten Zeitpunkten im Jahr angeboten. Kinder aller Altersgruppen sollen während der Schulferien spannende Beschäftigungsmöglichkeiten geniessen können, welche stunden-, tage- oder auch wochenweise angeboten werden. Da dieses Angebot nur punktuell angeboten wird und zudem einen besonderen Zweck hat wird es nicht als familienergänzende Betreuungsart betrachtet. Ferienbetreuung bedeutet in diesem Sinn unter anderem Ferienlager, Ferienkurs oder Ferienpassangebot.

## **Hausaufgabenhilfe**

Für Schulkinder welche beim Hausaufgabenlösen nicht auf die Unterstützung der Eltern zählen können, weil diese zum Zeitpunkt nicht zu Hause sind oder sie aus anderen Gründen beim Lösen der Hausaufgaben nicht unterstützen können, bietet sich die Hausaufgabenhilfe an.

In einem geeigneten Rahmen innerhalb der schulischen Räumlichkeiten können die Kinder ihre Hausaufgaben unter der Aufsicht einer erwachsenen Person lösen. Organisator der Hausaufgabenhilfe ist in der Regel die Schule. Die Hausaufgabenhilfe wird nicht als familienergänzende Kinderbetreuung betrachtet, es sei denn, sie ist im modularen Angebot einer Tagesstruktur integriert.

## **Babysitter**

Babysitting ist eine Betreuungsart, welche beim Kind zuhause, resp. im Haushalt der Eltern stattfindet und im Allgemeinen einen unregelmässigen Charakter hat. Meistens sind es Jugendliche oder junge Erwachsene, die sich punktuell um die Betreuung sorgen. Betreuungsdauer und Aufgaben können sehr unterschiedlich ausfallen, entsprechend dem, was mit den Eltern vereinbart wird. Dabei benötigen Babysitter keine besonderen Qualifikationen oder Ausbildungen. Gerne wird jedoch gesehen, dass Babysitter einen Babysitter-Kurs vorweisen können. Solche Kurse werden durch verschiedene Organisationen angeboten. Babysitting wird nicht als familienergänzende Kinderbetreuung betrachtet, da es sich um eine unregelmässige und punktuelle Betreuungsart handelt.

### **3.1.2 Gesellschaftliche Entwicklung mit Fokus auf Arbeit und Familie in der Schweiz**

Die Lebens- und Familienformen haben sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts verändert. Damit verbunden ist auch das Hinterfragen der klassischen Geschlechterrollen und der Arbeitsteilung. Dieser Wandel der Familienstrukturen lässt sich an der Schrumpfung der Haushaltgrösse, dem Rückgang der Eheschliessungen, der Zunahme der Scheidungen oder bei der höheren Frauenerwerbstätigkeitsquote feststellen. (Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, 2008, S.6). Diese Veränderung hat auch zur Folge, dass der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine immer grössere Bedeutung zukommt.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine Herausforderung, welche die ganze Familie betrifft. Entlastung können die in Kapitel 3.1.1 erwähnten Kinderbetreuungsmodelle bieten. Diese sind ebenso vielfältig wie die individuellen Ansprüche und Voraussetzungen der einzelnen Haushalte. Immer häufiger genügt heutzutage ein einziges Erwerbseinkommen dem finanziellen Bedarf einer Familie nicht mehr. So stellt die Erwerbstätigkeit beider Eltern oft eine finanzielle Notwendigkeit dar. Zudem verfügen Frauen heute über immer bessere Ausbildungen und wollen wegen der Familie oft nicht gänzlich auf ihre Berufstätigkeit verzichten. (Bundesamt für Statistik, 2016. S.2; Bundesamt für Statistik, 2017. S.7)

Unter anderem werden folgende Themen auch auf Bundesebene (Bundesamt für Sozialversicherungen) der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit zugeordnet:

- „Die familienergänzende Kinderbetreuung ermöglicht es Eltern, die erwerbstätig sind oder eine Ausbildung absolvieren, ihre Kinder während den Arbeits- oder Ausbildungszeiten von vertrauten Personen, in einem institutionellen oder nicht-institutionellen Rahmen, betreuen zu lassen.
- Die Arbeitswelt muss familienfreundliche Rahmenbedingungen anbieten.
- Die negativen finanziellen Anreize im Steuersystem für erwerbstätige Mütter müssen beseitigt werden.
- Bei der Geburt eines Kindes oder in Situationen, in denen Angehörige Assistenz oder Pflege benötigen, können sich spezifische Urlaube als nützlich erweisen.
- Die Lohngleichheit ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass sich Männer vermehrt an den familiären Aufgaben beteiligen und Frauen vermehrt erwerbstätig sein können, ohne eine substantielle Senkung des Familieneinkommens in Kauf nehmen zu müssen.“ (Online)

Vor allem der erste und der dritte Punkt sind für die vorliegende Arbeit relevant.

In der Schweiz hat sich die Erwerbsquote der Mütter mit Kindern unter 15 Jahren in den letzten zehn Jahren denjenigen der Frauen ohne Kinder angeglichen. Die Tatsache, dass Frauen und insbesondere Mütter heute vermehrt erwerbstätig sind, darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie mehrheitlich teilzeiterwerbstätig sind und besonders, wenn kleine Kinder im Haushalt leben, eher mit einem niedrigen Beschäftigungsgrad (unter 50%). Umgekehrt sind Männer, speziell Väter, meist vollzeiterwerbstätig, weshalb die Organisation der Vereinbarkeit meist zu Lasten der Mütter geht. Es gilt jedoch zu erwähnen, dass der Anteil der teilzeitarbeitenden Väter mit Pensum unter 90% gestiegen ist. (Schweizerisches Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, 2013, S.5; Bauer & Müller, 2001, S. 5)

Die erwähnte Thematik unterstreicht auch die im Jahr 1997 von der Schweiz unterzeichnete UN-Kinderrechtskonvention - offiziell das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (Convention on the Rights of the Child, CRC). Gemäss dieser Konvention sind, wenn immer

möglich, beide Elternteile für die Erziehung der Kinder zuständig. Die Vertragsstaaten stehen gem. Artikel 8 Absatz 32 dieser Konvention in der Pflicht, berufstätige Eltern in angemessener Weise in der Kindererziehung zu unterstützen. Das heisst, alle nötigen Massnahmen zu treffen, um sicherzustellen, dass die benötigten Dienste und Einrichtungen angeboten werden können. Die schul- und familienergänzende Betreuung wird damit zu einer wichtigen Aufgabe der öffentlichen Hand. Sie verfolgt das Ziel, die Chancengerechtigkeit und Integration aller Kinder in die Gesellschaft zu erhöhen. Dabei soll das Wohl und die umfassende Entwicklung des Kindes im Zentrum stehen. (Kinderrechtskonvention, online)

Gemäss Bundesamt für Statistik nehmen rund sechs von zehn Haushalten in der Schweiz mit Kindern unter 13 Jahren Betreuung in Anspruch. Die nicht-institutionelle Kinderbetreuung wird dabei noch häufiger genutzt. Generell zeigt sich ein Unterschied zwischen den grossen Städten, wo die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung häufiger ist und die institutionelle Betreuung überwiegt, und den übrigen städtischen sowie den ländlichen Gebieten, in denen nur etwas mehr als die Hälfte der Haushalte ihre Kinder extern betreuen lassen und dabei einen nicht institutionellen Rahmen bevorzugen. (Bundesamt für Statistik, 2016. S.2; Bundesamt für Statistik, 2017. S.7; Bundesamt für Statistik, online)

Nachfolgende Abbildungen geben einen Überblick über die Nutzung der familien- und schulergänzenden Betreuung im Jahre 2014 in der Schweiz.

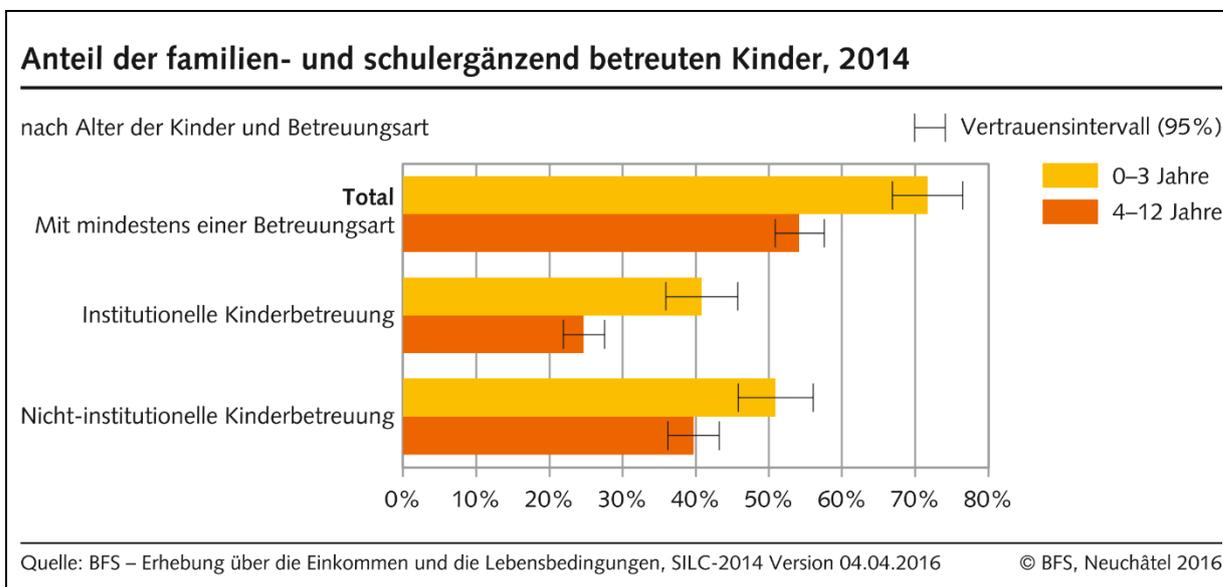


Abbildung 2: Nutzung nach Alter der Kinder und Betreuungsart, 2014 (Bundesamt für Statistik, online)

## Anteil der familien- und schulergänzend betreuten Kinder, 2014

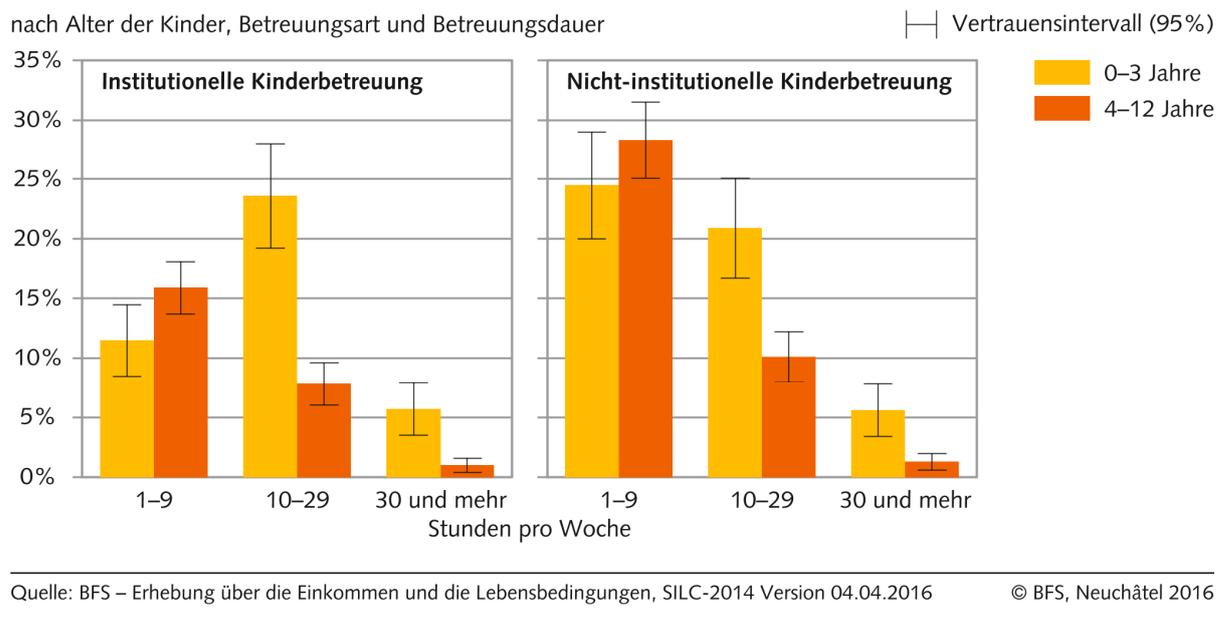


Abbildung 3: Nutzung nach Alter der Kinder, Betreuungsart und Betreuungsdauer, 2014 (Bundesamt für Statistik, online)

## Inanspruchnahme von verschiedenen Arten der Kinderbetreuung, 2014

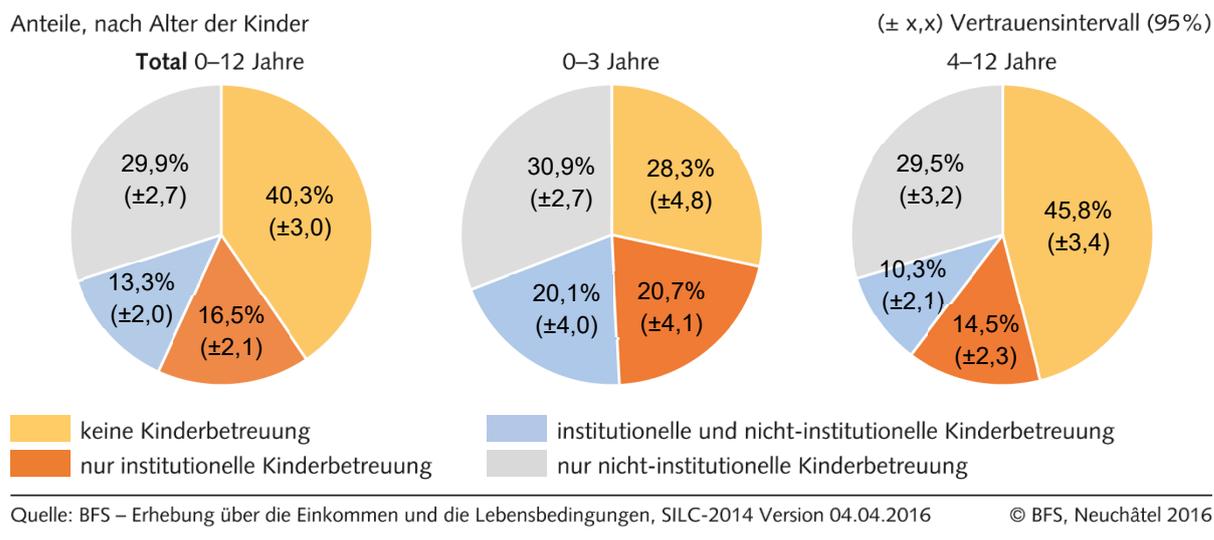


Abbildung 4: Eigene Darstellung, Nutzung nach Art der Betreuung, 2014 (Bundesamt für Statistik, online)

**Haushalte mit Kindern unter 13 Jahren, die mindestens einmal pro Woche familienergänzende Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, nach Haushaltstyp, Erwerbsmodell des Paares und Betreuungsart, 2013**

	Total	+/- in Prozent <sup>1</sup>	institutionelle Betreuung	+/- in Prozent <sup>1</sup>	nicht institutionelle Betreuung	+/- in Prozent <sup>1</sup>
alleinlebende Mütter <sup>2</sup>	73.5%	7.8%	48.6%	9.1%	37.3%	8.4%
Paarhaushalte	55.7%	2.2%	31.9%	2.1%	35.4%	2.2%
beide Teilzeit	67.1%	6.7%	41.1%	7.3%	38.8%	7.4%
Vater Vollzeit, Mutter Teilzeit	66.4%	3.0%	37.0%	3.1%	44.5%	3.2%
Vater Vollzeit, Mutter nicht erwerbstätig	33.1%	4.3%	17.7%	3.5%	19.6%	3.6%
beide Vollzeit	67.9%	7.3%	37.4%	7.9%	44.6%	8.2%

<sup>1</sup> 95%-Vertrauensintervall

<sup>2</sup> Die Ergebnisse der alleinlebenden Väter sind aufgrund zu kleiner Fallzahlen nicht aufgeführt.

Da einige Haushalte beide Betreuungsarten miteinander kombinieren, ist die gesamte Inanspruchnahme tiefer als die Summe der institutionellen und nicht institutionellen Betreuung.  
Die übrigen Erwerbsmodelle der Paare sind aufgrund zu kleiner Fallzahlen nicht aufgeführt.

Tabelle 1: Nutzung nach Art der Betreuung und Haushaltstyp und Erwerbsmodell, 2014 (Bundesamt für Statistik, online)

**Haushalte mit Kindern unter 13 Jahren, die mindestens einmal pro Woche familienergänzende Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, nach Regionstyp und Betreuungsart, 2013**

	Total	+/- in Prozent <sup>1</sup>	institutionelle Betreuung	+/- in Prozent <sup>1</sup>	nicht institutionelle Betreuung	+/- in Prozent <sup>1</sup>
Grossstädte	70.7%	5.4%	54.3%	6.2%	33.8%	6.0%
andere städtische Gebiete	56.2%	2.8%	32.2%	2.7%	35.1%	2.7%
ländliche Gebiete	53.7%	4.2%	24.9%	3.7%	38.3%	4.2%
<b>gesamte Schweiz</b>	<b>57.4%</b>	<b>2.2%</b>	<b>33.2%</b>	<b>2.1%</b>	<b>35.8%</b>	<b>2.1%</b>

<sup>1</sup> 95%-Vertrauensintervall

Da einige Haushalte beide Betreuungsarten miteinander kombinieren, ist die gesamte Inanspruchnahme tiefer als die Summe der institutionellen und nicht institutionellen Betreuung.

Tabelle 2: Nutzung nach Art der Betreuung und Regionstyp, 2014 (Bundesamt für Statistik, online)

Nach Einschätzung der schweizerischen UNESCO Kommission befindet sich die Schweiz mit Bezug auf die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung bestenfalls im europäischen Mittelfeld. Die Schweiz gehört auch zu den wenigen Ländern ohne übergeordnetes Konzept

für die Bildung und Betreuung von Kindern unter sechs Jahren (Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen, 2008, S.23).

### **3.1.3 Nutzen familienergänzender Betreuung**

Die Nutzung wie auch der Nutzen familienergänzender Kinderbetreuung ist in den letzten Jahren verstärkt ins Interesse der Allgemeinheit, aber vor allem auch der soziologischen und ökonomischen Forschung gerückt. Etliche Studien, vor allem zum volkswirtschaftlichen Nutzen der familienergänzenden Betreuung resultierten aus dem Zeitraum zwischen 2000 und 2010. Die Aussagekraft deren Erkenntnisse muss kritisch geprüft werden. Auch in den letzten zehn Jahren hat sich in den Bereichen der familienergänzenden Betreuung viel getan. Vor allem auch die Aussagen zur volkswirtschaftlichen Betrachtung bedürfen zwingend aktuelleren Studien. Die Familien- und schulergänzende Betreuung steht im Spannungsfeld verschiedener Interessen. Der Blick auf Kosten und Nutzen wird stark von subjektiven Einstellungen gelenkt (Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, 2008, S.26).

Nachfolgend werden die wichtigsten Erkenntnisse zum Nutzen für Kinder, der Eltern sowie allgemein Arbeitgeber, Wirtschaft und Gesellschaft zusammengefasst.

#### **Nutzen für die Kinder**

Dass die Kinderbetreuung eine «natürliche» Aufgabe der Mütter und ausserfamiliäre Betreuung für die Kinder schädlich sei, war während langer Zeit der Hauptaspekt in der Debatte über familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. Mittlerweile besteht auch in der Schweiz ein breiter Konsens, dass die ergänzende Kinderbetreuung ausserhalb der Familie nicht nur eine Notwendigkeit für erwerbstätige Eltern darstellt, sondern für Kinder bereichernd und förderlich sein kann. Das traditionelle Model, dass die Betreuung ausschliesslich durch die Mutter zu erfolgen hat, wird heute nur noch von einer Minderheit vertreten (vgl. Kapitel 3.1.2). (Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, 2008, S. 6)

Kinder sind wissbegierig und neugierig. Sie nehmen wahr, beobachten, stellen Fragen und wollen selbstverständlich Antworten, wollen Zusammenhänge begreifen und die Welt, in der sie leben, verstehen. Ein grosser Teil aller Lernprozesse findet als informelles Lernen, meist ungeplant, beiläufig, implizit und unbeabsichtigt im normalen Alltag statt, innerhalb wie ausserhalb formaler Institutionen. Damit informelles Lernen stattfinden kann, brauchen Kinder Anregungen durch ihre Um- und Mitwelt, also durch andere Kinder und Erwachsene. Kinder sind angewiesen auf verlässliche Bezugspersonen, welche die nötige Zeit aufbringen, um auf ihre Bedürfnisse zu reagieren. Neben der Familie als sicher wichtigster Bezugsort, brauchen die Kinder jedoch auch ausserhalb der Familie klare Strukturen, um Orientierung und Sicherheit im Alltag zu erlangen und zu selbstverantwortlichen und selbstbewussten Erwachsenen heranwachsen zu können. Dazu zählen Verwandte, Freunde, Nachbarn oder eben auch Personen in den Betreuungseinrichtungen.

Immer noch kontrovers diskutiert wird jedoch die Frage, ab welchem Alter eine familienergänzende Betreuung für Kinder sinnvoll ist. Da die Schweiz nur einen kurzen bezahlten Mutterschaftsurlaub von 14 Wochen kennt, ist diese Frage besonders brisant. Wie sollen Kinder bis zu anderthalb Jahren am besten familienergänzend betreut werden? Diese Frage ist fachlich nicht eindeutig zu beantworten. (Amt für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich, 2006, S. 8 ff.; Nay, Grubenmann, Larcher, Klee, 2008, S. 69 ff. und 115 ff.; Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, 2008, S. 10ff)

Verschiedene internationale Studien haben das Thema der familienergänzenden Kinderbetreuung, sowohl nach dem schädigenden wie auch nach dem förderlichen Potential untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass die Qualität und die zeitliche Abstimmung der Betreuung unbedingt mitberücksichtigt werden muss, um diese Frage zu beantworten. Die Qualität der externen Betreuung sowie auch die Beziehung in der Familie ist von entscheidender Bedeutung für das Wohlergehen des Kindes. Familienergänzende Kinderbetreuung kann zusätzlich, oder in einem gewissen Mass auch kompensatorisch zur intakten Entwicklung von Kindern beitragen. Hohe Qualität von institutioneller externer Betreuung fördert Kinder, schlechte Qualität von institutioneller externer Betreuung schadet den Kindern, besonders stark jenen Kindern, die von ihrer familiären Situation her sowieso bereits benachteiligt sind. Eine kritische Grösse ist die zeitliche Abstimmung zwischen der Betreuung in und ausserhalb der Familie. Immer das Kindeswohl im Fokus, scheint es eine kritische obere Grenze bezüglich des zeitlichen Ausmasses familienergänzender Betreuung zu geben. In Stundenzahlen lässt sich das nicht eindeutig definieren, der gesunde Menschenverstand soll hier zum Einsatz kommen.

Ein sehr entscheidender Faktor in der gesamten Thematik ist also die sichere familiäre Beziehung als Grundbasis. Ausreichend und gemeinsame Zeit, besonders während des ersten Lebensjahres sind Voraussetzung einer sicheren und tragfähigen Beziehung zwischen Eltern und Kinder (Largo, 2007, S. 48 ff.)

Den Fokus auf Kindertagesstätten gerichtet, geht die Forschung heute davon aus, dass durch die externe Betreuung die motorischen und kognitiven Fähigkeiten, das Selbstvertrauen, die sprachlichen Fähigkeiten und weitere soziale Kompetenzen der betreuten Kinder gefördert werden. Immer unter Berücksichtigung, dass die gebotene Qualität ausreichend ist und die zeitliche Abstimmung angepasst ist. Langfristig gesehen kann das zu besseren schulischen Leistungen führen und somit die Chance des Kindes auf eine bessere Ausbildung im Erwachsenenalter erhöhen. Damit steigt für die betreuten Kinder auch das später zu erwartende Lohnniveau, während gleichzeitig die Gefahr sinkt, dass sie dereinst zu Sozialleistungsbezügern werden oder sonst ein Verhalten (z.B. ein Abgleiten in die Drogenszene oder Kriminalität) zeigen, welches der öffentlichen Hand Kosten aufbürden würde. (Bauer & Müller, 2000, S. 45-50).

Nachfolgende Abbildung von Bauer & Müller (2000) fasst die wichtigsten Studien zum Thema Einfluss der Kinderbetreuung bei durchschnittlichen Familienverhältnissen zusammen.

Studie und Land	Untersuchung	Wichtigste Ergebnisse	Bemerkungen
Lanfranchi, Gruber und Gay (2000), Schweiz	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Untersucht den Zusammenhang zwischen vorschulischen Betreuungseinrichtungen und dem Schulerfolg, unter besonderer Berücksichtigung der Migrationskinder.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Insbesondere Kinder aus eingewanderten Familien werden in ihren kognitiven, sprachlichen und sozialen Kompetenzen positiver beurteilt als Kinder, die immer innerhalb der eigenen Familie betreut wurden.</li> <li>■ Gute Qualität am Betreuungsplatz ist eine Chance, schlechte Qualität ein Risiko für das Kind.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Keine Langzeitstudie</li> </ul>
National Institute of Child Health and Human Development, NICHD (2000)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Breit angelegte Langzeitstudie, die 1991 gestartet wurde</li> <li>■ Zur Zeit sind die Kinder ca. acht Jahre alt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Qualitative hochstehende familienergänzende Betreuung hat positive Auswirkungen auf Kognition, Sprache und Verhalten der Kinder</li> <li>■ Betreuungscharakteristika der Kindertagesstätte spielen eine sekundäre Rolle, ausschlaggebend für die Entwicklung der Kinder sind Familienvariablen wie Ausbildung der Eltern, Erziehungseinstellungen, Sensitivität der Mutter sowie das –Familieneinkommen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Repräsentative Stichprobe von rund 2000 Kinder</li> <li>■ Das soziale Umfeld und ihre Familien werden ebenfalls untersucht</li> </ul>
Richardson und Marx 1998, Frankreich	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vergleich der Häufigkeit der Repetition des ersten Schuljahres von Kindern mit unterschiedlicher Anzahl an vorschulischen Unterrichtsjahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eine Erhöhung der vorschulischen externen Betreuung von einem auf drei Jahre reduziert die Repetitions-häufigkeit der ersten Klasse um ca. 30%</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kinder, die keine externe Betreuung im Vorschulalter erhalten, sind nicht berücksichtigt</li> <li>■ Stichprobe repräsentiert eher städtische, gut qualifizierte, erwerbstätige Eltern. Dadurch wird der Effekt eher überschätzt.</li> </ul>
Andersson 1992, Schweden	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die akademische Leistung von Kinder im Alter von 13 Jahren (n=1000) wird auf Einflüsse der externen vorschulischen Betreuung untersucht.</li> <li>■ Mit Hilfe einer Regressionsanalyse werden andere Einflüsse (d.h. Familienhintergrund, Geschlecht und natürliche Intelligenz) kontrolliert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Je früher die Kinder in eine Kindertagesstätte eintreten, umso höher sind die schulischen Leistungen im Alter von 13 Jahren</li> <li>■ Folgende Unterschiede sind mit 13 Jahren festzustellen: 1 Jahr: 3% bessere schulische Leistung, 2 Jahre: 11 % bessere schulische Leistung, 3 Jahre: 19% bessere schulische Leistung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die schwedischen Kindertagesstätten weisen im internationalen Vergleich ein hohes Qualitätsniveau auf.</li> </ul>
Osborn und Milbank 1987, Grossbritannien	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Akademische und kognitive Tests mit Kindern im Alter von fünf und zehn Jahren, die alle in der gleichen Woche im April 1970 geboren wurden (n=8'500)</li> <li>■ Weitere Einflussfaktoren (z.B. sozioökonomische Elemente) werden statistisch kontrolliert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Testresultate zeigen, dass Kinder mit Kindertagesstättenerfahrung durchschnittlich bessere akademische und kognitive Testergebnisse erzielen als Kinder ohne Erfahrung, alle anderen Einflussfaktoren konstant gehalten.</li> </ul>	

Quelle: Lanfranchi et al. (2000), NICHD (2000), Richardson und Marx 1998, Andersson 1992, Osborn und Milbank 1987, Cleveland und Krashinsky 1998

Abbildung 5: Studien zum Einfluss der Kinderbetreuung (Bauer & Müller, 2000, S. 47)

### Nutzen für die Eltern

Der offensichtlichste Vorteil von familien- und schulergänzender Kinderbetreuung ist, dass Familien eine zusätzliche berufliche Tätigkeit aufnehmen, resp. ihre bisherige berufliche Tätigkeit ausbauen können, wenn sie ihre Kinder extern betreuen lassen (vgl. Kapitel 3.1.2). Dadurch erhöhen Familien ihr Haushalteinkommen und gewinnen an Kaufkraft, entlasten zudem durch entsprechend höhere Sozialabgaben das Sozialsystem. Die Gefahr, selber irgendwann auf Unterstützung durch Sozialwerke angewiesen zu sein, wird aufgrund der höheren Einnahmen, resp. der kontinuierlichen Erwerbstätigkeit ebenfalls vermindert. Einelternfamilien haben die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt selber zu verdienen und laufen

weniger Gefahr, von der Sozialhilfe abhängig zu werden. Gut ausgebildete Frauen müssen ihre berufliche Tätigkeit nur noch für den Mutterschaftsurlaub unterbrechen, um anschliessend zumindest teilzeitlich ihre Arbeit wieder aufnehmen zu können. Im Weiteren fördert der Austausch mit Betreuungseinrichtungen sowie anderen Familien die soziale Integration der Familien, insbesondere für diejenigen welche neu zugezogen sind. Das alles ist jedoch nur möglich, wenn für die Kinder eine angemessene, vertrauenswürdige Betreuung garantiert werden kann, welche Eltern eine gute Balance zwischen Familien- und Arbeitsleben finden lässt. Eine professionelle, bedarfsgerechte Betreuung der Kinder unterstützt Eltern in der herausfordernden Aufgabe der Erziehung und Begleitung der Kinder. Es ist für Eltern beruhigend, die Kinder während ihrer Abwesenheit in guten Händen zu wissen. (Bauer & Müller, 2000, S. 45-50; Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, 2008, S.29).

### **Nutzen für Arbeitgeber, Wirtschaft und Gesellschaft**

Durch ein gut ausgebautes System der familienergänzenden Kinderbetreuung wird die Anzahl Frauen, die am Erwerbsleben teilnehmen können, gesteigert. Gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und auch Arbeitnehmer bleiben einer Wirtschaftsregion erhalten. Eine gute Kinderbetreuung ermöglicht Frauen ohne grösseren zeitlichen Unterbruch nach dem Mutterschaftsurlaub wieder ins Erwerbsleben einzusteigen. Das verbessert einerseits deren Karrierechancen, andererseits trägt es erheblich zu einer höheren Frauenerwerbsquote bei. Davon profitiert die Wirtschaft, welche einerseits eine grosse Zahl an qualifiziertem Personal zur Auswahl hat und damit die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum stärkt, andererseits wird sichergestellt, dass eine teure Ausbildung nicht umsonst gewesen ist.

Diverse Studien zeigen ausserdem, dass Arbeitnehmer- und Arbeitnehmerinnen, die ihre Kinder familienergänzend betreuen lassen, leistungsfähiger und motivierter sind. Sie haben weniger Fehlzeiten am Arbeitsplatz auszuweisen und sind seltener von Stress betroffen.

Familienergänzende Betreuung ist ein schweizweit anerkannter Standortvorteil einer Stadt oder Gemeinde. Sie ist oft der entscheidende Grund für die Wahl des Standorts des Wohnsitzes von Familien. (Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, 2008, S.32; Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen Kanton Zürich, 2006, S. 6ff).

### **3.1.4 Herausforderungen und Kritik im Zusammenhang mit familienergänzender Kinderbetreuung**

Die Familien- und schulergänzende Betreuung steht im Spannungsfeld verschiedener Interessen. Die Meinungen aller interessierten Parteien gehen auseinander. Der Blick auf Kosten und Nutzen wird stark von subjektiven Einstellungen gelenkt.

Themen wie „Ist die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung eine Chance für die Kinder oder schadet sie? Ab welchem Alter und in welchem zeitlichen Umfang ist sie tendenziell eher positiv, wann eher negativ? In welchem Alter brauchen die Kinder wie viel Zeit

mit anderen Kindern und familienexternen Erwachsenen und wie viel Zeit mit der Familie?“ werden vielseitig und kontrovers diskutiert. Dabei stellt sich insbesondere die Frage, ob die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung als private oder öffentliche Angelegenheit betrachtet werden soll. Während die Kinderbetreuung für lange Zeit ausschliesslich als private Angelegenheit, vor allem der Mütter, betrachtet wurde, findet in den letzten Jahren, wie in den vorangehenden Kapiteln erläutert, der Wandel statt. Neben allen unterschiedlichen Meinungen und Haltungen wird festgestellt, dass in den vergangenen Jahren das Wohl des Kindes aber auch die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit in der Diskussion vermehrt an Bedeutung gewonnen hat. (Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, 2008, S.6)

Nachfolgend wird auf die kritischen Stimmen der familienergänzenden Kinderbetreuung mit Blick auf das Kindeswohl eingegangen.

### **Kritik an familienergänzender Kinderbetreuung im Sinne des Kindeswohls**

Lange Zeit wurde das Thema familien- und schulergänzende Kinderbetreuung unter dem Aspekt diskutiert, ob es den Kindern schade. Dass die ausserfamiliäre Betreuung, also jene nicht bei der Mutter, für das Kind schädlich ist, wird heute nur noch von einer Minderheit vertreten. Dennoch gibt es Studien, die die negativen Einflüsse der familienergänzenden Kinderbetreuung beleuchten, wenn auch bei allen die Betrachtung des Gesamtkontextes und die Berücksichtigung aller möglichen Einflussfaktoren die Aussagekraft wieder etwas schmälert.

Eine Untersuchung die mit 1440 Kinder durchgeführt wurde, zeigt, dass Kinder im Alter von viereinhalb Jahren beim Übergang in den Kindergarten umso mehr tendenziell problematisches Verhalten zeigen, je mehr Zeit sie seit ihrer Geburt zusammengerechnet in familienergänzender Kinderbetreuung verbracht haben. Aber auch hier müssen einerseits die Qualität der Einrichtungen einschliesslich deren Betreuungsstabilität, sowie andererseits die Beziehung in der Familie berücksichtigt werden (NICHD 2005; Lanfranchi & Schrottmann, 2004).

Eine Andere Studie von der University of California in Davis, USA, hat in einer 15 Jahre dauernden Langzeitstudie nachgewiesen, dass insbesondere Kinder, die bereits im ersten Lebensjahr mehr als zehn Stunden pro Woche in einer Krippeneinrichtung fremdbetreut wurden, in späteren Lebensjahren (namentlich in der sechsten Klasse) ein tendenziell problematisches Sozialverhalten an den Tag legten:

„The second enduring link between early child care and child development detected in this inquiry indicated that children with more experience in center settings continued to manifest somewhat more problem behaviors through sixth grade.“ (Belksy et al. 2007, S. 697)

Zwar seien die sprachlichen Fähigkeiten bei den Kindern der untersuchten Gruppe besser als bei Kindern, die nicht fremdbetreut wurden, sie zeigten aber auch ein aggressiveres Verhalten und weitere soziale Auffälligkeiten.

Zu ähnlichen Resultaten ist eine Studie des Instituts für Soziologie der ETH Zürich aus dem Jahr 2011 gekommen. Die Forscher kamen, basierend auf Daten der langjährigen Zürcher Studie zur sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Z-Proso), zum Schluss, dass Kinder, die in den ersten sieben Lebensjahren in einer Gruppe fremdbetreut wurden, ein gegenüber nicht fremdbetreuten Kindern leicht gesteigertes Problemverhalten zeigten: Sie seien öfter aggressiv, vermehrt ängstlich oder depressiv, öfter von ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit / Hyperaktivitätsstörung) betroffen und würden auch häufiger nicht-aggressives Problemverhalten wie lügen oder stehlen zeigen:

„Findings suggested that the quantity of group-based childcare (but not individual childcare) was related to aggression, ADHD, non-aggressive externalizing behaviour, and anxiety and depression at age 7.“ (Averdijk et al. 2011, S. 637).

Glücklicherweise kommen die Forscher aber auch zum Schluss, dass das auffällige Verhalten der Kinder bis zu deren elften Lebensjahr wieder verschwindet. (Bamert, 2013, S.8)

## **3.2 Die Gemeinde Sigriswil**

### **3.2.1 Wichtigste Eckwerte der Gemeinde Sigriswil**

Die Gemeinde Sigriswil liegt zwischen Interlaken und Thun am rechten Thunerseeufer und besteht aus elf Ortschaften. Der Hauptort ist Sigriswil, wo sich auch die Gemeindeverwaltung befindet. Von der Fläche mit 55km<sup>2</sup> her ist Sigriswil die grösste Gemeinde im Verwaltungskreis Thun – von den rund 4800 Einwohnern her, davon rund 1800 Erwerbstätige, die fünftgrösste. (Gemeinde Sigriswil, online)

Nachfolgende Tabelle enthält Zahlen und Fakten. Diese zeigen deutlich, dass die Gemeinde Sigriswil mit ihren 4% Siedlungsfläche zu einem grossen Teil aus Natur besteht.

Einwohner (per 31.12.2018)	4816
Erwerbstätige	1810
Waldfläche	2517 ha, 45%
Landwirtschaftliche Nutzungsfläche	2249 ha, 41%
Siedlungsflächen	220 ha, 4%
Unproduktive Flächen	548 ha, 10%
Landwirtschaftsbetriebe	ca. 180
Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe	ca. 200

Tabelle 3: Daten zur Gemeinde Sigriswil (in Anlehnung an Gemeinde Sigriswil, online)

Die Gemeinde Sigriswil beschreibt ihre Attraktivität folgendermassen: „Die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr, die Nähe zu den Städten Thun und Interlaken, das Erholungsgebiet sowie die Gewerbe und Dienstleistungen in der Gemeinde tragen dazu bei, dass Sigriswil als Wohnsitzgemeinde bei jungen und älteren Leuten beliebt ist. Güter und Dienstleistungen (Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Hotels etc.) bieten ca. 200 Gewerbebetriebe in den Sigriswiler Ortschaften an. Ungefähr 180 Landwirtschaftsbetriebe sorgen für eine gute Selbstversorgung und pflegen die Landschaft und die Alpen. 170 km Strassen führen durch das Gemeindegebiet und 70 km Alp- und Wanderwege laden zum Wandern ein.“ (Gemeinde Sigriswil, online)

Was das Schulsystem anbelangt wird im Hauptort Sigriswil die zentrale Oberstufe geführt und in den grösseren Ortschaften bestehen Primarschulen und Kindergarten. Darauf wird im Kapitel 3.3.1 detailliert eingegangen.

### **3.2.2 Demografische Angaben**

Die Statistik der Gemeinde Sigriswil zeigt, dass die Geburtenrate sich seit Jahren bei durchschnittlich 33 Geburten eingependelt hat. In der Statistik, welche dieser Arbeit zu Grunde liegt, werden die Geburten seit 1998 berücksichtigt.

Die aktuelle Anzahl in der Gemeinde Sigriswil wohnhafter Kinder gem. Angaben der Einwohnerkontrolle beträgt 490. Die Kinder verteilen sich auf 293 Familien (Ehepaare, Konkubinate, Alleinerziehende, etc.). In dieser Statistik werden alle Kinder ab Geburt bis und

mit Jahrgang, welcher im Sommer 2019 den Übertritt in das neunte Schuljahr antritt mitberücksichtigt (ab 01.08.2003).

Betrachtet man die Zahlen der Geburten und die aktuell in der Gemeinde wohnhaften Kinder pro entsprechenden Jahrgang, kann bei den jüngsten Jahrgängen (2016 – 2018) ein Trend nach oben festgestellt werden. Das heisst, dass mit diesen Jahrgängen heute mehr Kinder in der Gemeinde wohnen als damals zur Welt gekommen sind. Somit hat eine geringe Zuwanderung stattgefunden. Im Gegensatz dazu sind bei den Jahrgängen 2008 – 2015 im Schnitt heute 8% weniger Kinder in der Gemeinde Wohnhaft als ursprünglich geboren wurden, was auf eine geringe Abwanderung ab Kindergartenalter hinweist.

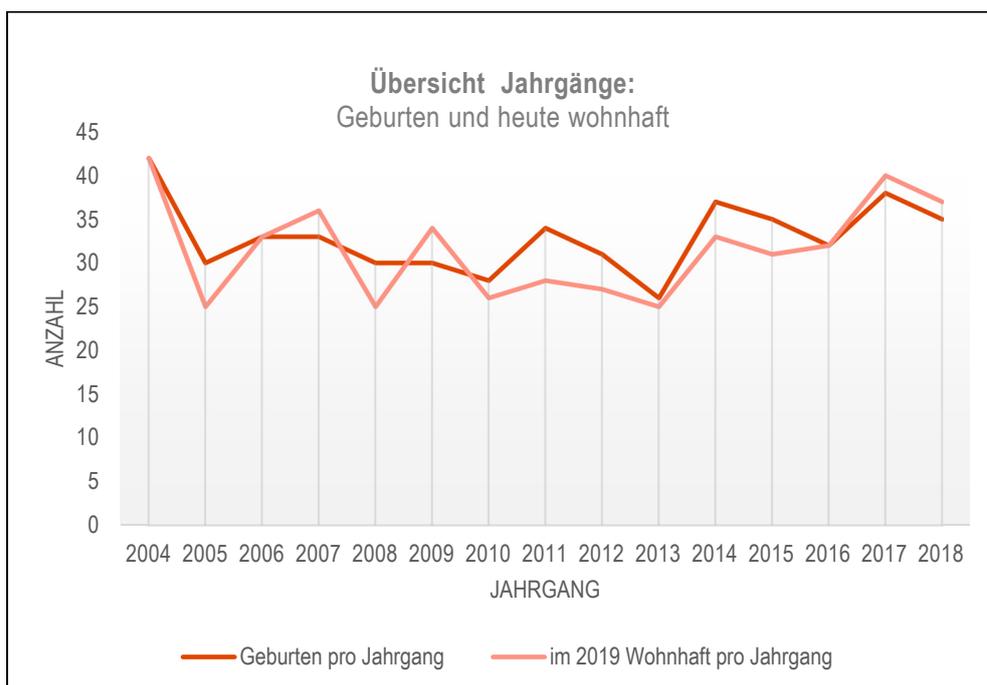


Abbildung 6: Übersicht Jahrgänge (eigene Darstellung, Angaben Einwohnergemeinde Sigriswil)

Grob gesagt entspricht, die Geburtenrate in etwa der Anzahl Kinder welche pro Jahrgang auch wohnhaft in der Gemeinde sind, unabhängig von der Zu- und Abwanderung. Das Potential für ein Bedürfnis an Kinderbetreuung ist auf diesem Level mit durchschnittlich 32 Kinder pro Jahrgang also sehr stabil.

### 3.2.3 Jahresziele Gemeinde Sigriswil

Die Gemeinde Sigriswil setzt sich regelmässig neue Ziele. An der Gemeinderatssitzung vom 26. August 2019 wurden die neuen Jahresziele für das Jahr 2020 genehmigt. Nachfolgend ein

Auszug aus den für die vorliegende Arbeit relevanten Ressorts.

**„Ressort Bildung, Kultur und Sport:**

- Schulleitung: Organigramm, Funktionendiagramm und Stellenbeschrieb erstellt, Schulreglement angepasst, Nachfolge für Schulleiter geregelt
- **Schulraum: Bauprojekt neuer Schulraum Raft abgeschlossen zuhanden Gemeindeversammlung**
- Schulsozialarbeit: Weiterverfolgen des Themas
- Organisation Kulturförderung: Ersatz für die Kommission für Kulturelles rechts Thunersee Ufer
- **Kinder und Jugendliche: Einbinden interessierter Sportvereine und andere in eine Koordinationsgruppe zur Förderung von Kindern und Jugendlichen**

**Ressort Soziales:**

- **Der Sozialdienst verfügt über eine Stabilität im personellen Bereich**
- Die Mitarbeitenden können weiterhin regelmässig und kontinuierlich Weiterbildungen besuchen. Sie nützen diese auch, damit das hohe professionelle Niveau erhalten werden kann
- Ein neues Altersleitbild für die Gemeinde Sigriswil wird erarbeitet und vom GR verabschiedet
- **Die Bereiche Familienpolitik / Jugendarbeit / Schulsozialarbeit wird ressortübergreifend vorangetrieben**
- Die Fachstelle für private Mandatsträger (PriMa-Fachstelle) bietet erneut einen Weiterbildungsanlass für die privaten Mandatsträger der Gemeinde Sigriswil an
- Ein Mitglied der Sozialkommission organisiert einen gemeinsamen Anlass mit den Sozialdienst-Mitarbeitenden zwecks informellen Austausches“

(Gemeinde Sigriswil, 2019, S.2ff, Hervorhebung durch den Autor)

### 3.3 Situationsanalyse Angebot (Bildung und Betreuung)

Nachfolgende Abbildung zeigt die Angebotslandschaft «Bildung und Betreuung» der Gemeinde Sigriswil.

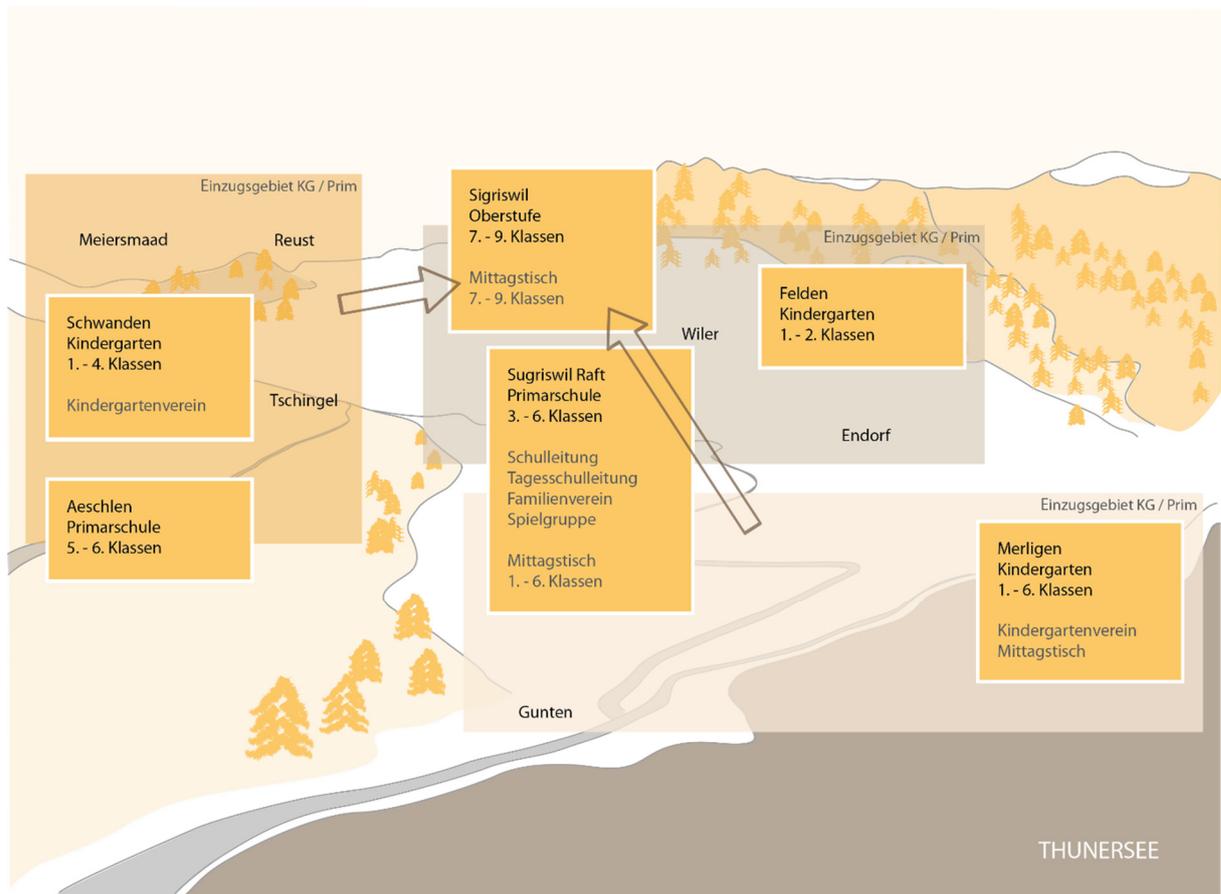


Abbildung 7: Übersicht Angebot (eigene Darstellung, Angaben Schulen Sigriswil)

#### 3.3.1 Kindergarten, Primarschule, Oberstufe

Das Schulsystem in der Gemeinde Sigriswil besteht aus zwei Jahren obligatorischem Kindergarten, sechs Jahren Primarstufe sowie drei Jahren Sekundarstufe I.

Die Sekundarstufe I umfasst das Real- und Sekundarniveau. Die Zuteilung zum Realniveau bzw. dem Sekundarniveau erfolgt mittels Übertrittsverfahren, indem die Schülerinnen und Schüler anhand des Niveaus in drei Fächern beurteilt werden.

Die Schullandschaft der Gemeinde Sigriswil setzt sich aus drei Kindergärten und fünf Primarschulen in den verschiedenen Dörfern, sowie einer zentralen Oberstufe in Sigriswil zusammen (vgl. Abbildung 7).

Die Schulorganisation wird in zwei Schulkreisen, «Schulkreis obere Gemeinde» für das Einzugsgebiet der Dörfer Aeschlen, Meiersmaad, Ringoldswil, Tschingel und Schwanden, sowie «Schulkreis untere Gemeinde» für das Einzugsgebiet der Dörfer Endorf, Gunten, Merligen, Sigriswil und Wiler, geteilt. Diese organisatorischen Schulkreise sind nicht zu

verwechseln mit den in der Abbildung «Angebotslandschaft Bildung und Betreuung» (vgl. Abbildung 7). dargestellten Einzugsgebiete der einzelnen Schulorte, welche zur besseren Orientierung und Gesamtübersicht dienen sollen.

Schülerinnen und Schüler des Dorfes Reust besuchen den Unterricht im Schulkreis "linkes Zulgebiet" und unterliegen nicht der Schulorganisation Sigriswil.

Die Aufsicht über das Schulsystem liegt bei dem für das Ressort Bildung zuständigen Gemeinderat und der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission der Gemeinde Sigriswil (BSK). Für die administrativen Belange der BSK, des Ressorts Bildung und der Schulleitungen ist das Schulsekretariat zuständig, welches administrativ dem Gemeindegemeinschafter, fachlich den Schulleitungen unterstellt ist. (Gemeinde Sigriswil, Online)

Nachfolgende Abbildung zeigt die aktuellen Schülerzahlen der Gemeinde Sigriswil.

<b>Schülerzahlen der Gemeinde Sigriswil 2019/2020</b>											
Schulhaus		1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.	9. Kl.	Total
Raft/Sigriswil	K	in Felden		10	5	1	5	in Sigriswil			41
	M			2	5	5	8				
Felden	K	2	10	in Raft / Sigriswil						19	
	M	4	3								
Schwanden	K	8	6	3	6	in Aeschlen		in Sigriswil		42	
	M	5	6	2	6						
Aeschlen	K	in Schwanden				7	6	in Sigriswil			25
	M					5	7				
Merligen	K	1	4	1	5	1	4	in Sigriswil			34
	M	3	1	1	1	4	8				
<b>Total Primarstufe</b>		<b>23</b>	<b>30</b>	<b>19</b>	<b>28</b>	<b>23</b>	<b>38</b>				<b>161</b>
Realschule	K	Diverse						7	7	10	80
	M							3	2	6	
Sekundarschule	K	Diverse						7	6	6	
	M							8	3	15	
<b>Total Oberstufe</b>								<b>25</b>	<b>18</b>	<b>37</b>	<b>80</b>
<b>Total Schule</b>											<b>241</b>
Kindergärten	Merligen			Schwanden			Sigriswil/Felden			49	
	2 J	1 J	Total	2 J	1 J	Total	2 J	1 J	Total		
	5	8	13	11	8	19	9	8	17		
<b>Total KG, PS, OS</b>											<b>290</b>

Abbildung 8: Schülerzahlen der Gemeinde Sigriswil 2019/2020 (Gemeinde Sigriswil)

### 3.3.2 Tageschulangebot / Tagesstrukturen für Schulkinder

Unter dem sogenannten Tagesschulangebot versteht man im Kanton Bern ein pädagogisch geleitetes Betreuungsangebot für Kindergarten- und Schulkinder. Es ist modular aufgebaut. (Erziehungsdirektion Bern, online)

Gemäss der Erziehungsdirektion Bern haben die Gemeinden die Eltern jährlich über deren Bedürfnisse zu befragen. Falls dann die Nachfrage von zehn oder mehr Kindern besteht, führt die Gemeinde das Angebot ein. Tagesschulangebote sind für die Eltern freiwillig und gebührenpflichtig. Die Gebühren werden nach Einkommen, Vermögen und Familiengrösse berechnet. (Erziehungsdirektion Bern, online)

Auch die Gemeinde Sigriswil verfügt über ein Tagesschulangebot. Die Tagesschulstrukturen Sigriswil bieten für Kindergartenkinder sowie für Schülerinnen und Schüler ein freiwilliges, familienergänzendes Betreuungsangebot. Die Kinder besuchen den Kindergarten- oder Schulunterricht in ihrer Stammklasse. In der Tagesschule geniessen sie das Mittagessen oder Zvieri, spielen gemeinsam drinnen oder draussen, gehen einer stillen Beschäftigung nach und haben am Nachmittag Zeit zum Lösen der Hausaufgaben. Die Nachfrage dazu ist jedoch noch sehr klein. Nachfolgende Tabelle zeigt die Übersicht der möglichen Tagesschul-Module:

Modul 1	Frühbetreuung (ab 7:00 Uhr bis Unterrichtsbeginn)
Modul 2	Mittagsbetreuung inkl. Mittagsverpflegung (ab Schulschluss am Vormittag bis Unterrichtsbeginn am Nachmittag)
Modul 3	Nachmittagsbetreuung 1 (1. + 2. Lektion)
Modul 4	Nachmittagsbetreuung 2 inkl. Zvieri (3. Lektion)
Modul 5	Nachmittagsbetreuung 3 (ab 4. Lektion bis 18.00 Uhr)

Tabelle 4: Module Tagesschule Gemeinde Sigriswil 2019/2020 (eigene Darstellung, Angaben Schulen Sigriswil)

Neben dem langjährig bestehenden Mittagstisch für die Oberstufe in Sigriswil, welcher ausserhalb der Tagesschulstrukturen organisiert wird, wurde bislang lediglich das Modul 2 (Mittagsbetreuung inkl. Mittagsverpflegung) jeweils am Dienstag und Donnerstag in der Ortschaft Merligen eingeführt. In Sigriswil wird neu seit diesem Sommer ebenfalls das Modul 2 für die Unterstufe, jeweils am Montag und Dienstag angeboten.

Nachfolgende Tabelle gibt detailliert Auskunft zu den aktuellen Zahlen der Tagesschulorganisation:

Modul Nr.	Modul Beschreibung	Schulstandort	Wochentag	Anzahl Kinder
2	Mittagsbetreuung inkl. Mittagsverpflegung	Merligen	Di	8
2	Mittagsbetreuung inkl. Mittagsverpflegung	Merligen	Do	15
2	Mittagsbetreuung inkl. Mittagsverpflegung	Sigriswil	Mo	5
2	Mittagsbetreuung inkl. Mittagsverpflegung	Sigriswil	Di	8

Tabelle 5: Schülerzahlen Tagesschule Gemeinde Sigriswil 2019/2020 (eigene Darstellung, Angaben Schulen Sigriswil)

Die Gemeinde Sigriswil führt die Umfrage zu den Bedürfnissen jährlich, letztmals im April 2019. Es gilt zu bemerken, dass die einzelnen Module nur angeboten werden, wenn mindestens zehn Anmeldungen eingehen. Eine Ausnahme gilt für die Mittagsbetreuung (Modul 2) in Sigriswil, Merligen und Schwanden, welche bereits ab fünf Anmeldungen angeboten werden. (Schulensigriswil, online). In Schwanden gab es zudem zwei Anfragen für das Modul 2 (Mittagsbetreuung inkl. Mittagsverpflegung) am Montag, in Sigriswil eine Anfrage für Modul 2 (Mittagsbetreuung inkl. Mittagsverpflegung) am Donnerstag sowie eine Anfrage für Modul 3 (Ganznachmittagsbetreuung mit Aufgabenbetreuung) am Donnerstag. Diese Module werden im laufenden Schuljahr nicht durchgeführt. (Schulen Sigriswil)

### 3.3.3 Kindertagesstätten

In der Gemeinde Sigriswil gibt es keine Kindertagesstätte. Es ist bekannt, dass es in den vergangenen Jahren einige Vorstösse in Richtung Aufbau einer Kita gegeben haben soll. Konzepte oder Machbarkeitsabklärungen liegen jedoch keine vor.

### 3.3.4 Tagesfamilien

Es ist bekannt, dass es in der Gemeinde Sigriswil einige Familien gibt, welche den Dienst der Tagesfamilie anbieten. Bislang wurden diese aber weder durch die Gemeinde noch durch den Sozialdienst oder Familienverein gelistet und unterstützt. Es besteht also für die Familien keine offizielle Anlaufstelle oder auch keine Art Netzwerk, um zu diesem Thema Informationen oder Hilfe zu bekommen. Diese Tatsache stellt besonders für diejenigen Familien, welche neu zugezogen und sozial noch nicht integriert sind, eine sehr grosse Herausforderung, resp. Schwierigkeit dar. Schätzungsweise gibt es in der Gemeinde 15 bis 20 Familien, welche verschiedene Formen von Betreuungseinheiten auf privater Basis anbieten. Diese Schätzung

basiert auf Informationen aus verschiedenen Gesprächen mit Behörden, Familien, ehemaligen Tagesfamilien und Mitglieder des Familienvereins.

Mit dem Beitritt zum Tageselternverein Thun soll zu diesem Thema auch in der Gemeinde Sigriswil künftig die Beratung und Betreuung sichergestellt werden. Die Tageselternvermittlung hilft einerseits bei der Vermittlung von Tageseltern, andererseits steht sie mit der Beratung zu finanziellen, rechtlichen und gesetzlichen Angelegenheiten für Eltern und Tageseltern zur Verfügung.

#### **Tätigkeiten/Aufgaben:**

- „ausgebildete Vermittlerinnen suchen gemeinsam mit den Eltern einen geeigneten Betreuungsplatz
- regeln alle administrativen, finanziellen und rechtlichen Fragen und sorgen für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen
- erledigen das monatliche Inkasso bzw. die Lohnzahlung an die Tageseltern und sind für deren Versicherungsdeckung (AHV, ALV, BU, NBU und Haftpflicht) besorgt
- pflegen die Zusammenarbeit mit Behörden, Dachorganisationen und der Wirtschaft
- bieten unseren Mitgliedern Basiskurse und Weiterbildungsangebote zu Themen rund um die Kindertagesbetreuung an
- setzen sich für die Anerkennung der Tätigkeit der Tagesfamilie und für die Unterstützung durch die Öffentlichkeit ein“ (tevthun, online)

Diese neu geschaffene Beratung bringt allerdings nur dann einen Mehrwert, wenn sich sowohl Tageseltern wie auch die interessierten Eltern bei diesem Verein registrieren.

#### **3.3.5 Nannies**

Zum Thema Nanny liegen keine Zahlen vor. Eine Möglichkeit ist die Vermittlung über Internetplattformen, wo die Dienstleistung durch die Familien angefragt, resp. durch die Nannies angeboten werden kann. In der Gemeinde besteht für die Familien keine offizielle Anlaufstelle oder auch keine Art Netzwerk um zu diesem Thema Informationen oder Hilfe zu bekommen.

#### **3.3.6 Au-pairs**

Zum Thema Au-pair liegen keine Zahlen vor. Auch zum Thema Au-pair stehen verschiedene Internetplattformen zur Verfügung, welche bei der Vermittlung helfen.

#### **3.3.7 Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn**

Es liegen keine Zahlen vor, inwiefern die Betreuung durch Verwandte, Freunde, Bekannte oder Nachbarn in der Gemeinde Sigriswil verbreitet ist. Es ist jedoch anzunehmen, dass diese Form von Betreuung vor allem bei den einheimischen Familien, welche über ein familiäres Umfeld

in der Nähe verfügen und sozial gut in die Gesellschaft integriert sind, zur absolut bevorzugten Betreuungsart gehört. Diese Annahme wurde in verschiedenen Gesprächen im Vorfeld der Umfrage mit einzelnen Anspruchsgruppen bestätigt.

### **3.3.8 Spielgruppen**

In Sigriswil gibt es eine Spielgruppe, welche vom Familienverein Sigriswil getragen wird. Seit dem Start im Jahr 1999 halten sich die Kinderzahlen relativ stabil. Es gab zwar immer wieder Schwankungen, in den letzten Jahren hat sich die Anzahl jedoch im Durchschnitt bei gut 20 Kinder eingependelt. In den beiden letzten Semestern durfte sogar ein Rekord von 31 resp. 30 Kinder verzeichnet werden. Betreut werden die Kinder durch zwei ausgebildete Betreuerinnen. Aktuell sind 24 Kinder angemeldet. Im Moment gibt es keine Warteliste, es können also jederzeit zusätzliche Kinder aufgenommen werden. Bei Bedarf kann ein weiterer Halbttag angeboten werden. Die Spielgruppe findet jeweils am Dienstag- und Donnerstagmorgen von 08:45 bis 11:15 Uhr im Chüjerhüsi, einem durch die Kirchgemeinde zur Verfügung gestelltem Raum, in Sigriswil statt. Gemäss Empfehlungen, welche die Gesundheit- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern herausgibt, genügt diese Infrastruktur den Anforderungen (Qualitätslabel SSLV) nur knapp. Es gibt beispielsweise wie empfohlen keine Nebenräume, das Tageslicht ist ungenügend, im Hauptraum gibt es kein fliessendes Wasser und die zur Verfügung gestellten Toiletten sind auch der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich. Letzteres Problem konnte insofern entschärft werden, dass während dem Betrieb der Spielgruppe eine der beiden Toiletten abgeschlossen werden darf und dadurch ausschliesslich für den Eigengebrauch zugänglich gemacht wird.

Spielgruppen gelten nicht als familienergänzendes Angebot, weil sie nicht der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dienen (vgl. Kapitel 3.1.1). Dennoch ist die Spielgruppe ein wertvolles Angebot für Familien mit Kindern im Vorschulalter.

### **3.3.9 Ferienbetreuung**

Eine Ferienbetreuung ist momentan im Konzept der Tagesschule nicht vorgesehen.

### **3.3.10 Hausaufgabenhilfe**

Eine Hausaufgabenhilfe ist momentan im Konzept der Tagesschule nicht vorgesehen.

### **3.3.11 Babysitter**

Zum Thema Babysitter liegen keine Zahlen vor. Eine Möglichkeit, ist die Vermittlung über Internetplattformen, wo die Dienstleistung durch die Familien angefragt, resp. durch die Babysitter angeboten werden kann. In der Gemeinde besteht für die Familien keine offizielle Anlaufstelle oder auch keine Art Netzwerk, um zu diesem Thema Informationen oder Hilfe zu bekommen.

### **3.3.12 Weitere Angebote**

Der Familienverein bietet weitere verschiedene Angebote wie z.B. die Krabbelgruppe. Weitere Angebote sind auf deren Website auffindbar. Auch verweist die offizielle Homepage der Gemeinde Sigriswil auf die Angebote. (Familienverein der Gemeinde Sigriswil, online; Gemeinde Sigriswil, online)

Sowohl in Merligen wie auch in Schwanden gibt es einen Kindergartenverein.

## **4 Methodisches Vorgehen**

In diesem Kapitel wird die in dieser Studie angewandte wissenschaftliche Methode beschrieben und begründet.

### **4.1 Forschungsgegenstand**

Forschungsgegenstand dieser Untersuchung sind alle Familien mit Kindern zwischen 0-16 Jahren in der Gemeinde Sigriswil. Angesichts dieser überschaubaren Grundgesamtheit wurde entschieden, eine Vollerhebung durchzuführen. Das heisst, alle Elemente der Grundgesamtheit werden in der Befragung miteinbezogen.

### **4.2 Leitfragen für Umfrage / Entwurf und Test**

Die Daten, die dieser Arbeit zugrunde liegen, werden mittels von strukturierten Fragen in Form eines Fragebogens bei der entsprechenden Anspruchsgruppe in der Gemeinde erhoben. Mit diesem Vorgehen kann auf unkomplizierte und günstige Art und Weise eine grosse Zahl an relevanten und aussagekräftigen quantitativen Daten erhoben werden. Dieses Vorgehen erfordert jedoch auch, dass die gestellten Fragen unmissverständlich sind, da diese nicht erklärt werden können. Anders als beispielsweise bei einem Interview, wo der Interviewer als Moderator einschreiten und die Befragung lenken kann.

### **4.3 Datenbeschaffung**

- Daten bei der Gemeinde anfordern (Statistikdaten, Liste Familien, Schülerzahlen, Protokolle, persönliche Gespräche, etc.)
- Umfrage mittels direkter Anschrift aller Eltern mit Kindern zwischen 0-16 J. per Brief mit Information und Link zur Umfrage. Der Brief wird durch die Gemeinde Sigriswil versandt. Somit erhält die Umfrage einen offiziellen Charakter, wovon man sich einen grösseren Rücklauf erhofft. Die Umfrage kann online oder auch per Brief ausgefüllt werden. Die Erhebungszeit wird auf min. vier Wochen festgelegt. Ein Nachfassen bei schlechtem Rücklauf ist nicht vorgesehen, da die Umfrage auch anonym ausgefüllt werden kann.

- Daten der Tageschule bei den Schulen Sigriswil anfordern
- Daten der Spielgruppe beim Familienverein anfordern
- Verschiedene Gespräche:
  - mit Vertretern der Gemeinde (Einwohnerkontrolle, Gemeinderätin Ressort Soziales sowie Gemeindeschreiber)
  - Sozialdienst Sigriswil
  - Familienverein Sigriswil
  - Schulen Sigriswil
  - Familien und Tageseltern

#### **4.4 Datenverarbeitung**

##### **4.4.1 Datenerfassung**

Die erfassten Daten werden von Papier (schriftlich abgegebene Umfrage) auf elektronische Medien übertragen.

##### **4.4.2 Datenaufbereitung**

Für die Berechnungen werden die erfassten Daten in eine auswertbare Tabelle übertragen.

##### **4.4.3 Datenbereinigung**

Fehler in der Datenerfassung werden ermittelt und bereinigt.

##### **4.4.4 Auszählung**

Resultate berechnen und aufführen.

#### **4.5 Datenauswertung**

Die einzelnen Fragen werden ausgewertet und interpretiert.

## **5 Ergebnis**

Auf den folgenden Seiten geht es darum, das Ergebnis der Umfrage zu beschreiben.

### **5.1 Eckwerte der Umfrage**

An der Umfrage haben 77 von insgesamt 293 angefragten Familien teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 26% Prozent entspricht.

37 Fragebogen gingen schriftlich bei der Gemeinde ein, 40 Umfragen wurden online ausgefüllt. Von 40 Familien, die mit online Ausfüllen der Umfrage begonnen haben, haben nur drei die Umfrage vorzeitig abgebrochen, also nicht alle Fragen beantwortet. Die beantworteten Fragen werden jedoch in die Auswertung miteinbezogen.

Wie erwartet, war die Beteiligung von Familien mit Kindern zwischen 12 und 16 Jahren (Oberstufenalter) sehr gering. Nur gerade 9 von 88 Familien haben an der Umfrage teilgenommen. Davon haben lediglich vier Familien ihr Bedürfnis an die Tagesschule angemeldet. Daraus lässt sich die Tendenz ableiten, dass ein Bedürfnis an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung für Kinder im Oberstufenalter nur in geringem Ausmass besteht. Realistischerweise kann also von einer Rücklaufquote von gut 33% ausgegangen werden für Familien mit Kindern bis und mit Primarschulalter (68 von 205 Familien). Diese Zahl bedeutet jedoch auch, dass von einer Ausfallquote von 67% ausgegangen werden muss. Solche Ausfälle folgen in der Regel einer gewissen Systematik. Das heisst, dass diejenigen Familien, die sich der Umfrage verweigert haben, bestimmte Gründe für dieses Verhalten haben (kein Interesse am Thema, grundsätzliche Abneigung gegen Umfragen, keine Teilnahme infolge Ferienabwesenheit, Zeitfenster verpasst zum rechtzeitig auszufüllen der Umfrage, etc.).

Grundsätzlich geht der Verfasser dieser Arbeit davon aus, dass Familien, welche sich mit dem Thema familien- und schulergänzender Kinderbetreuung befassen, da sie arbeitsbedingt eine Lösung anstreben, an der Umfrage teilgenommen haben. Aus diesem Grund werden auch keine Hochrechnungen auf die Grundgesamtheit durchgeführt. Es werden die erhobenen Zahlen pro Thema resp. Altersklasse der Kinder ausgewertet und beurteilt.

### **5.2 Leitfragen Test und finale Version**

Anhand der gesammelten Informationen aus der Vorstudie sowie den Inputs aus den diversen Gesprächen mit verschiedenen Stakeholdern, wurden die Themenbereiche für die Umfrage im Sinne einer Vorstrukturierung skizziert. Einerseits sollen die Angaben zur aktuellen Betreuungssituation aufzeigen, wie die Einwohner der Gemeinde mit dem Thema grundsätzlich umgehen und wo sie allenfalls die Schwierigkeiten sehen. Andererseits sollen die Antworten zum Bedarf in den nächsten drei Jahren, aufgeteilt in die verschiedenen Altersklassen, Auskunft darüber geben, wie das Angebot erweitert resp. ausgebaut werden

müsste. Neben der aktuellen und künftigen Betreuungssituation sollen auch die finanziellen Möglichkeiten der Familien erhoben werden sowie ein allfälliger Einfluss von Betreuungsstrukturen auf die berufliche Tätigkeit. Ergänzend zu den zentralen Themen soll herausgefunden werden, wie bekannt die aktuell vorhandenen Angebote in der Gemeinde sind. Das letzte Thema beinhaltet Angaben zur familiären Situation sowie Wohnort, was dazu dienen soll, später in der Auswertung nach bestimmten Kriterien filtern zu können.

Nun ging es darum, die Fragen zu den einzelnen Themenbereichen so zu entwickeln, damit möglichst viele Informationen mittels Einsatzes einer überschaubaren Anzahl an Fragen erfasst werden können. Als Ziel wurde eine Grössenordnung von max. 15 Minuten für die Beantwortung aller Fragen festgelegt, um nicht ein zu grosses Zeitfenster der Befragten in Anspruch zu nehmen.

Da die Umfrage sowohl online wie auch in schriftlicher Form eines Fragebogens ausgefüllt werden kann, wurden die entwickelten Teilfragen zuerst in Microsoft Word zu einem strukturierten Fragebogen zusammengefasst. Die Auswahl der Fragentypen inkl. möglicher Auswahlmöglichkeiten wurde bei jeder Frage mit dem online Befragungstool abgeglichen. Dies im Wissen darum, dass gewisse Einschränkungen, die das Befragungstool mit sich bringt, die Gestaltung der Fragen beeinflussen wird.

Die entwickelten Fragen wurden ein erstes Mal überarbeitet nachdem diese vorerst von drei unvoreingenommenen Personen in schriftlicher Form getestet wurden. Vor allem der Frageablauf, sowie zusätzliche Auswahlantworten wurden angepasst, ebenfalls wurden teilweise Zusatzinformationen in Form von Beispielen ergänzt, um die Umfrage für die Familien verständlicher zu gestalten. Ebenfalls wurden bereits einige redundante Fragen eliminiert.

Nach dem die Fragen finalisiert waren, ging es daran, die optimale Form des Fragebogens auszuwählen, um die Befragten möglichst einladend abzuholen. Dafür wurden für den schriftlichen Fragebogen einerseits die offiziellen Formatvorlagen der Gemeinde Sigriswil verwendet, andererseits eine passende und einladende Layoutgestaltung gewählt. Für die online Befragung wurden die Fragen im Befragungstool abgebildet. Für beide Varianten wurde ein entsprechender Begrüssungstext zur Einleitung entworfen.

Als nächster Schritt wurde der in der Theorie erstellte Fragenbogen getestet, um mögliche strukturelle oder inhaltliche Schwachstellen sowie Fehlerquellen zu erkennen und entsprechend zu verbessern. Dazu wurde die Testbefragung bei Bekannten des Autors sowie Mitglieder des Familienvereins durchgeführt (Stichprobengrösse: zehn Personen). Die Anmerkungen sowie Verbesserungsvorschläge der Befragten im Testlauf wurden aufgenommen und flossen entsprechend in die Überarbeitung des bestehenden Fragebogens mit ein. Sowohl Struktur wie auch Ablauf der Fragen waren für alle Beteiligten sehr verständlich.

Die Befragung besteht hauptsächlich aus geschlossenen Fragen, was die Auswertung erheblich erleichtert. Die Abschlussfrage ist als offene Frage gestaltet, dort erhalten die Befragten die Möglichkeit, ihre freien Gedanken zum Thema zu äussern.

Der finale Fragebogen in schriftlicher Form sowie das offizielle Schreiben an die Familien mit der Bitte um Teilnahme an der Umfrage sind im Anhang zu finden.

### **5.3 Datenbeschaffung**

Die Datenbeschaffung unterteilt sich in mehrere Quellen. Zum einen die Angaben, welche die Einwohnerkontrolle der Gemeinde Sigriswil zur Verfügung stellt, die Daten aus der Befragung der Familien in der Gemeinde Sigriswil, sowie weiteren Angaben durch die Schulen und den Familienverein Sigriswil.

#### **Einwohnerkontrolle**

Folgende Daten hat die Einwohnerkontrolle der Gemeinde Sigriswil zur Verfügung gestellt:

- Liste der in Sigriswil wohnhaften Kinder zwischen 0- und 16 Jahre
- Liste der aktuellen Schülerzahlen 2019/2020
- Geburtenstatistik 1998 bis 2018

#### **Umfrage**

Im Vorfeld wurde gemeinsam mit den Verantwortlichen der Gemeinde, sowie Sozialdienst und Familienverein beschlossen, den befragten Familien die Wahl zu geben, die Umfrage mittels online Befragung oder auch in schriftlicher Form eines Fragebogens auszufüllen. Nach kurzer Evaluation von verschiedenen Online Umfrage Tools, wurde «Umfrage Online» aufgrund der einfachen Bedienbarkeit und ausreichender Funktionalität sowie den sehr guten Rezensionen ausgewählt. Für die schriftliche Befragung einigte man sich auf ein ausgedrucktes A5 Booklet.

Die Umfrage wurde anfangs Juli 2019 mittels Briefs durch die Gemeindeverwaltung Sigriswil verteilt. Mit dem Brief zusammen wurde auch die ausgedruckte Form der Umfrage an alle versandt, die Befragten konnten wählen zwischen online Befragung oder schriftlichem Fragebogen. Das Erhebungszeitfenster wurde auf einen Monat festgelegt (11. Juli – 11. August 2019).

#### **Schule und Familienverein**

Daten zur aktuellen Anzahl Kinder, welche in der Spielgruppe angemeldet sind, stellte der Familienverein zur Verfügung. Daten zur aktuellen Anzahl Kinder, welche das Angebot der Tagesschule benutzen, sowie Anmeldungen für nicht zustande gekommene Module stellte das Schulsekretariat zur Verfügung.

## **5.4 Datenverarbeitung**

Nachdem die Daten aus den verschiedenen Bereichen vorlagen, wurden mit der Datenverarbeitung begonnen, damit Analysen und Vergleiche erstellt werden können.

### **5.4.1 Datenerfassung pro Quelle**

#### **Einwohnerkontrolle**

Die Daten wurden in Form von Excel Tabellen abgegeben. Hier war keine Datenerfassung mehr nötig.

#### **Umfrage**

Da die Umfrage auch in schriftlicher Form abgegeben werden konnte, lagen eine Anzahl von Rohdaten zunächst in Papierform vor (vgl. Kapitel 5.3). Als nächster Schritt mussten diese Daten im online Befragungstool nachgepflegt werden, um sicherzustellen, dass am Ende eine Gesamtauswertung über alle Datensätze gemacht werden kann.

#### **Schule und Familienverein**

Die in den diversen Gesprächen gesammelten Daten lagen ebenfalls auf Papier in Form von Notizen vor. Die relevanten Daten wurden in Excel Tabellen übertragen.

### **5.4.2 Datenaufbereitung pro Quelle**

#### **Einwohnerkontrolle**

Um die verschiedenen Angaben miteinander vergleichbar zu machen, wurde die einzelnen Tabellen zu einer auswertbaren Gesamttabelle zusammengeführt.

#### **Umfrage**

Die erfassten Rohdaten in der Gesamtauswertung (Excel-Tabelle) mussten vorerst auswertbar gemacht werden. Um schnellere Auswertungen ohne komplizierte Programmierungen vornehmen zu können, wurden in einem ersten Schritt sämtliche Texteinträge wie Ja, Nein, etc. in zählbare Zeichen (1,0) umgewandelt. Ebenfalls mussten Angaben zur Anzahl Kinder auswertbar gemacht werden. Das heisst, dort wo die Antwort «4 (kein Kind)» eingegeben wurde, wurde die Zahl «4» gelöscht und durch eine «Null» ersetzt, damit die Summe über alle Datensätze gerechnet werden konnte. Als weiterer Schritt wurden Teilsummen mittels Programmierung in Excel gebildet, damit die Summe pro Ausprägung (unbedingt, möglicherweise, eher nicht, sicher nicht) gerechnet werden konnten.

#### **Schule und Familienverein**

Hier waren die einzelnen Exceltabellen ausreichend für die Weiterverarbeitung. Es war keine Aufbereitung nötig.

### 5.4.3 Datenbereinigung pro Quelle

#### Einwohnerkontrolle

Für die Angaben der Einwohnergemeinde Sigriswil war keine Bereinigung nötig.

#### Umfrage

Folgende Punkte mussten in den schriftlich abgegebenen Antworten bereinigt werden:

Fehler in der Datenerfassung	Bereinigung	Betroffener Fragebogen
Für die zu erfassende Wochentage waren bei der Onlinebefragung nur ganze Zahlen vorgesehen. Bei den schriftlichen Rückmeldungen wurden teilweise abweichenden Angabe (z.B. 4-5 Tage) gemacht	Bei der Erfassung wurde auf eine ganze Zahl abgerundet (z.B. 4 Tage)	Nr. 4; 10; 13; 28
Die Auswahl der Angebote wurden bei der online Befragung als Mussfelder deklariert. pro Angebot musste eine Auswahl (unbedingt, möglicherweise, eher nicht, sicher nicht) getroffen werden. Bei den schriftlichen Rückmeldungen wurden teilweise diese Angaben nicht gemacht.	Die fehlenden Angaben wurden mit «sicher nicht» erfasst.	Nr. 03; 07; 08; 14; 16; 17; 18; 19; 20; 27; 34
Vereinzelt wurden Detailangaben zur Häufigkeit oder Kosten gemacht, obwohl in der vorangegangenen Frage «kein Bedarf» angegeben wurde:	Diese Angaben wurden jeweils nicht erfasst.	Nr. 03; 06
Angaben zum Bedarf an spez. Arten von Betreuung (Ferien). Bei Wochenangaben wurden mehrere Antworten ausgewählt.	es wurde die kleinere Angabe erfasst (3 bis 4 Wochen)	Nr. 33
Angaben zum Bedarf an spez. Arten von Betreuung (Ferien). Es wurde keine Aussage zu Häufigkeit, wie oft dieses Angebot in Anspruch genommen würde, gemacht. Mussfrage.	Erfasst wurde die geringste Antwort (1 bis 10 Mal im Jahr)	Nr. 33
Angaben zum Bedarf an spezielle Arten von Betreuung (kurzfristig/Notfall). Bei Angabe zu Betrag wurden mehrere Antworten ausgewählt.	es wurde die kleinere Angabe erfasst (5.- bis 10.- / h)	Nr. 32
Bekanntheit der bestehenden Angebote. Kennen Sie das Angebot der Tagesschulstrukturen wurde mit «nein» beantwortet. In der Detailfrage danach wurde jedoch angegeben die Mittagsbetreuung zu kennen.	Korrektur der Ausgangsfrage auf «ja»	Nr. 33

Tabelle 6: Datenbereinigung (eigene Darstellung)

## **Schule und Familienverein**

Für die Angaben der Einwohnergemeinde Sigriswil war keine Bereinigung nötig.

### **5.4.4 Auszählung pro Quelle**

#### **Einwohnerkontrolle**

Die manuell übertragenen Werte entsprachen bereits dem benötigten Resultat.

#### **Umfrage**

Die Auszählung erfolgte einerseits direkt im Online-Tool, andererseits mit Berechnungen in der exportierten Gesamtauswertung (Excel-Tabelle). Das angewandte Online-Tool beinhaltet ein Auswertungsmodul, bei welchem mittels Filtersetzung (Kriterien) automatisch Auswertungen gerechnet werden können. Die Auswertungen wurden mittels Print-Screen festgehalten und werden im Anhang aufgeführt.

Einige Auswertungen konnten mit dem Online-Tool nicht durchgeführt werden. Für diese Berechnungen wurde die Gesamtauswertung im Excel-Format verwendet. Mittels Formeln wurden direkt in das Tabellenregister „Gesamtauswertung“ für sämtliche Spalten mit erfassten Daten die Teilsummen programmiert, um mit Filtersetzung (Kriterien) die einzelnen Ergebnisse auszählen zu können.

## **Schule und Familienverein**

Die manuell übertragenen Werte entsprachen bereits dem benötigten Resultat.

### **5.5 Datenauswertung**

Insgesamt enthält die Umfrage sechs Kapitel mit insgesamt 28 Einzelfragen. Die nachfolgende Auswertung wird entsprechend dieser Kapitel gegliedert. Zwischenfragen (Ja / Nein Fragen), welche nur zur Weiterleitung zur nächsten relevanten Frage dienen, werden nicht ausgewertet. Zudem werden einige Teilfragen zusammengefasst ausgewertet, da es inhaltlich mehr Sinn macht. Aus diesem Grund gibt es keine durchgehende Nummerierung der Fragen. Als Referenz zum Fragebogen und der Auswertung im Anhang wird die Fragennummer im jeweiligen Titel ergänzt.

Die Fragen werden in der gesamten Auswertung stets nach demselben Muster ausgewertet:

- **Ergebnisse allgemein**  
Hier wird das Ergebnis der Grundfrage dargestellt.
- **Ergebnisse gefiltert**  
Verschiedene Fragen werden mittels Filterung nach bestimmten Kriterien kombiniert.
- **Interpretation**  
Im letzten Schritt werden die verschiedenen Ergebnisse interpretiert.

An dieser Stelle wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Auswertung der Ergebnisse gefiltert nach den genannten Kriterien teilweise auf der Basis von sehr kleinen Zahlen (Rückmeldungen) geschieht. Die abgeleiteten Erkenntnisse dürften daher statistisch nicht immer relevant sein, nichtsdestotrotz lassen sich daraus gewisse Trends ablesen.

Die detaillierten Auswertungen, welche dem nachfolgend beschriebenen Ergebnis zu Grunde liegen, sind im Anhang zu finden.

### 5.5.1 Angaben zur gegenwärtigen Betreuungssituation

#### Übersicht der betroffenen Altersklassen (Frage Nr. 1.1)

##### Ergebnis allgemein:

An der Umfrage haben 77 von insgesamt 293 angefragten Familien teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 26% Prozent entspricht. (vgl. Kapitel 5.1)

Betrachtet man die Anzahl Kinder, so sind 119 der insgesamt 490 Kinder (vgl. Kapitel 3.2.2) in der Umfrage mitberücksichtigt. Das entspricht immerhin 24%.

	unter 1.5 Jahre	1.5 – 3 Jahre	3 – 4.5 Jahre	4.5 – 6 Jahre	6 – 10 Jahre	10 – 12 Jahre	12 – 16 Jahre	Total
Anz. Kinder Umfrage	24	15	14	17	30	10	9	119
	20%	13%	12%	14%	25%	8%	8%	
Grundgesamtheit	47	54	49	46	111	64	119	490
	10%	11%	10%	9%	23%	13%	24%	
<b>Quote</b>	<b>51%</b>	<b>28%</b>	<b>29%</b>	<b>37%</b>	<b>27%</b>	<b>16%</b>	<b>8%</b>	<b>24%</b>

Tabelle 7: Übersicht Altersklassen (eigene Darstellung, Angaben aus Umfrage)

##### Interpretation:

Eine sehr gute Beteiligung an der Umfrage ist bei den Familien mit den ganz jungen Kindern zu erkennen. Eine Quote von fast 51% auf die Anzahl Kinder bezogen zeigt, dass in der Altersklasse unter 1.5 Jahren das Thema sehr beschäftigt.

Die Beteiligung von Familien mit Kindern zwischen 12 und 16 Jahren (Oberstufenalter) war sehr gering. Nur gerade 9 von 119 betroffenen Kinder sind in die Umfrage eingegangen.

#### Gegenwärtig genutzte Kinderbetreuung (Frage Nr. 1.3)

##### Ergebnis allgemein:

54 (73%) der an der Umfrage teilnehmenden Familien nutzen aktuell bereits familien- und schulergänzende Kinderbetreuung.

Auf die 54 Familien fallen Total 73 Kinder (35 Kinder im Vorschulalter, 12 im Kindergartenalter sowie 25 im Primarschulalter). Lediglich ein Kind davon hat bereits das Oberstufenalter.

Der grösste Anteil (78%) an Kinderbetreuung wird durch Verwandte, Freunde, Bekannte oder Nachbarn abgedeckt. Total 42 Familien machen diese Angabe. Immerhin 14 Familien nutzen bereits heute das Angebot einer Kindertagesstätte ausserhalb der Gemeinde, 9 Familien geben an, auf die Dienste einer Tagesfamilie zurück zu greifen. 7 Familien machen vom Angebot der Tagesschulstrukturen (im Moment Mittagstisch) Gebrauch.

	Kindertagesstätte (Kinderkrippe)	Tagesschulstrukturen (Tagesschule)	Tagesfamilien (Tageseltern, Tagesmutter, Tagesvater)	Nannies	Au-pairs	Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn	Spielgruppe	Ferienbetreuung	Hausaufgabenhilfe	Babysitter	Krabbelgruppe (Eltern und Kinder treffen sich zum Spielen)	Total
Anz. Fam	14	7	10	1	0	42	9	1	0	3	6	54
Quote	26%	13%	19%	2%	0%	78%	17%	2%	0%	6%	11%	

Tabelle 8: Übersicht aktuelle Betreuung (eigene Darstellung, Angaben aus Umfrage)

### Interpretation:

Die Tatsache, dass 42 Familien ihr Kind resp. ihre Kinder bereits heute durch Verwandte, Freunde, Bekannte oder Nachbarn betreuen lassen, deckt sich mit den Erwartungen, welche aus verschiedenen Gesprächen im Vorfeld an die Umfrage mit einzelnen Anspruchsgruppen abgeleitet werden konnten.

Diese Form von Betreuung gibt einen Hinweis darauf, wie die Herausforderung der Kinderbetreuung in der Gemeinde angegangen wird. Es ist davon auszugehen, dass viele Familien, vor allem die einheimischen oder seit längerem ansässigen, über ein familiäres Umfeld in der Nähe verfügen und sozial gut in die Gesellschaft integriert sind, um Freunde oder Nachbarn für die Kinderbetreuung einspannen zu können.

Dass lediglich ein Kind im Oberstufenalter familien- und schulergänzende Kinderbetreuung in Anspruch nimmt, bestätigt die Tatsache, dass ein Bedürfnis an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung für Kinder im Oberstufenalter nur in einem sehr geringen Ausmass besteht.

## **Wechsel zu gleichwertiger Einrichtung in der Gemeinde Sigriswil (Frage Nr. 1.4)**

### Ergebnis allgemein:

44 der 57 Familien, welche bereits aktuell familien- und schulergänzende Kinderbetreuung ausserhalb der Gemeinde Sigriswil nutzen, könnten sich einen Wechsel zu einer gleichwertigen und wohnortsnahen Einrichtung / Familie in der Gemeinde vorstellen.

Darunter fallen alle 14 Familien, die bereits heute Gebrauch von einer Kindertagesstätte machen.

13 Familien würden einen Wechsel nicht in Betracht ziehen. Grösstenteils handelt es sich dabei um Familien, welche die Betreuung durch Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn abdecken.

### Interpretation:

Alle 14 Familien, welche bereits heute von einer Kindertagesstätte ausserhalb der Gemeinde profitieren, können sich einen Wechsel zu einer in der Gemeinde angesiedelten Kindertagesstätte vorstellen. Es lässt sich feststellen, dass die Familien durchaus an einer Kindertagesstätte innerhalb der Gemeinde interessiert sind.

## **Aktuelle Schwierigkeiten mit der Betreuung (Frage Nr. 1.6)**

### Ergebnis allgemein:

29 der 54 Familien, welche bereits aktuell familien- und schulergänzende Kinderbetreuung nutzen, haben gegenwärtig Schwierigkeiten mit der Betreuung resp. sehen Potential zur Optimierung.

19 Familien geben an, dass es am Angebot für kurzfristige, spontane Betreuung fehlt, 16 Familien vermissen ein Angebot für Notfallbetreuung. Besonders problematisch ist auch die Tatsache, dass es an wohnortsnaher Betreuung fehlt. Das stört 18 Familien, welche gegenwärtig Schwierigkeiten mit der Betreuung bekunden.

Die Übersicht aller Problempunkte wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	keine wohnortnahe Betreuung	Öffnungszeiten der Einrichtung	Finanzierungsprobleme	kein freier Betreuungsplatz	keine Betreuung in Ferienzeiten	kein Angebot für kurzfristige Betreuung (z. B. spontane Betreuung)	kein Angebot für Notfall Betreuung (z. B. wenn vorhandene Betreuung ausfällt)	Total
Anz. Fam	18	9	11	6	12	19	16	28
	64%	32%	39%	21%	43%	68%	57%	

Tabelle 9: Übersicht problematische Punkte (eigene Darstellung, Angaben aus Umfrage)

Ergebnis gefiltert nach den Kriterien «keine wohnortnahe Betreuung» und «Kinder im Vorschulalter» resp. «Kinder ab Kindergartenalter»

Nach den Kriterien «keine wohnortnahe Betreuung» und «Kinder im Vorschulalter» gefiltert, lässt sich ableiten, dass 12 Familien die Schwierigkeit darin sehen, dass es keine lokale Kindertagesstätte gibt.

Nach dem Kriterium «keine wohnortnahe Betreuung» und «Kinder ab Kindergartenalter» gefiltert, lässt sich ableiten, dass 3 Familien bemängeln, dass wohnortnah keine Tagesschulstrukturen angeboten werden.

Ergebnis gefiltert nach den Kriterien «Öffnungszeiten der Einrichtung» und «Finanzierungsproblem»

Nach den Kriterien «Öffnungszeiten der Einrichtung» und «Finanzierungsproblem» gefiltert, steht ebenfalls die Kindertagesstätte an oberster Stelle. Mit allerdings jeweils nur drei Nennungen können diese Resultate nicht als signifikant eingestuft werden.

Weitere Punkte, welche auch in den Bemerkungen ergänzt wurden:

- Tagesschulangebote sind aufgrund der Teilnehmermenge nie länger als ein Jahr (wenn sie zustande kommen) garantiert.
- Keine Subventionierung

Interpretation:

Mehr als die Hälfte der Familien, welche bereits familien- und schulergänzende Kinderbetreuung nutzen, haben gegenwärtig Schwierigkeiten mit der Betreuung resp. sehen

Potential zur Optimierung. Das zeigt klar auf, dass die Situation in der Gemeinde nicht zufriedenstellend sein kann.

Es ist auch in dieser Auswertung ein Potential erkennbar, dass Familien, welche bereits das Angebot einer Kindertagesstätte ausserhalb der Gemeinde nutzen, einen Wechsel zu einer Einrichtung innerhalb der Gemeinde vollziehen würden.

Die Problematik, dass die kurzfristige, spontane Betreuung, die Notfallbetreuung, sowie auch eine Ferienbetreuung fehlen, ist darauf zurückzuführen, dass die nötigen Angebote schlicht nicht vorhanden sind. Dieses Angebot könnte durch eine Kindertagesstätte, aber auch durch die Tagesschule oder Tagesfamilien abgedeckt werden. Es ist nichts Offizielles bekannt, ob es in der Gemeinde Tagesfamilien gibt, welche diese spezielle Art von Betreuung bereits anbieten. Der Autor geht aber davon aus, dass sich Familien mit Tagesfamilien auf privater Basis organisieren und dabei auch solche Betreuungseinheiten vereinbart werden.

### **5.5.2 Angaben zum Bedarf an Kinderbetreuung**

#### **Grundsätzlicher Bedarf an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung (Frage Nr. 2.1)**

57 der an der Umfrage teilnehmenden Familien, das entspricht 77%, haben grundsätzlich Bedarf an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung.

#### **Bedarf an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung im Vorschulalter (Frage Nr. 2.2)**

##### Ergebnisse allgemein:

37 Familien geben an, einen Bedarf an Kinderbetreuung für Kinder im Vorschulalter zu haben.

34 Familien geben detaillierte Auskunft darüber, in welcher Form und in wie grossem Umfang sie sich die Betreuung vorstellen.

Immerhin gut 55 ganze Wochentage an Kinderbetreuungsbedarf (Anzahl variiert zwischen Morgen, Mittag und Nachmittag zw. 59 und 50) verteilt auf min. 36 Kinder (Anzahl variiert zwischen Morgen, Mittag und Nachmittag zw. 36 und 27) gehen aus der Umfrage hervor.

Weniger hoch fällt der Bedarf für eine Abendbetreuung (8 Wochentage) sowie für die Betreuung am Wochenende (2 Wochentage) aus.

Über alles gesehen ist der Bedarf an Betreuung durch Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn am grössten, was so von 31 Familien angegeben wird.

Ein beachtlicher Wert zeigt das Bedürfnis an eine Kindertagesstätte, welche 22 Familien nutzen wollen. Bei der Spielgruppe sind es 18 Familien, welche dieses Angebot nutzen wollen und die Betreuung durch eine Tagesfamilien abdecken möchten 14 Familien.

Das Angebot einer Nanny möchte keine Familie unbedingt in Anspruch nehmen. 9 Familien sehen das möglicherweise als Betreuungslösung.

Ähnlich wie beim Angebot der Nanny sieht es beim Angebot Babysitter aus. Nur gerade 2 Familien wollen unbedingt davon Gebrauch machen, immerhin 18 Familien sehen das möglicherweise als Betreuungslösung.

#### Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «Betreuung durch Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn»:

Die Resultate gefiltert nach dem Kriterium «Betreuung durch Verwandte, Freunde, Bekannte oder Nachbarn» ergibt folgendes Ergebnis:

Wie im allgemeinen Ergebnis bereits erwähnt, geben 31 Familien an, ihre Kinder unbedingt durch Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn betreuen zu lassen. Betrachtet man die Anzahl der betroffenen Kinder, fallen die Hälfte (20 Kinder) in die Kategorie der unter 1.5-jährigen. Die andere Hälfte (21 Kinder) sind zwischen 1.5 und 4.5 Jahre.

Geografisch verteilt ist keine Tendenz auszumachen. Die Familien sind ausgeglichen über die gesamte Gemeinde verteilt.

#### Interpretation:

Die Betreuung durch Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn kann als Hauptbetreuungsart in der Gemeinde Sigriswil für Kinder im Vorschulalter, insbesondere bei den ganz kleinen Kindern bis 1.5 Jahre, betrachtet werden. Das Resultat zeigt auf, dass diese traditionelle und kostenlose Betreuungsart überall in der Gemeinde einen hohen Stellenwert genießt.

#### Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung (Kindertagesstätte)»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung in Kindertagesstätte», d.h. Familien, welche einen ausdrücklichen Bedarf an eine Kindertagesstätte stellen, sehen wie folgt aus:

Wie im allgemeinen Ergebnis bereits erwähnt, melden 17 Familien den Bedarf an eine Kindertagesstätte, und zwar «unbedingt». 5 Familien denken, dass sie «möglicherweise» vom Angebot der Kindertagesstätte Gebrauch machen würden. Betrachtet man die Anzahl der betroffenen Kinder, fallen die Hälfte (14 Kinder) in die Kategorie der unter 1.5-jährigen. Die andere Hälfte (13 Kinder) sind zwischen 1.5 und 4.5 Jahre.

Zusammengefasst ergibt die Umfrage einen Bedarf von 41 ganzen Wochentagen sowie zusätzliche 4 Halbtage (nur Morgen) auf 27 Kinder verteilt. Im Schnitt, wenn diese Kinder

optimal auf die fünf Wochentagen verteilt werden können, ist eine Anzahl von 8-9 Kinder pro Tag gegeben. <sup>1</sup>

In nachfolgender Tabelle wird der Bedarf an eine Kindertagesstätte dargestellt:

	Morgen	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende	Morgen	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende	Morgen	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende
	unbedingt					möglicherweise					Total				
<b>Anzahl Kinder</b>	21	21	19	5	2	5	4	4	1	0	<b>26</b>	<b>25</b>	<b>23</b>	<b>6</b>	<b>2</b>
<b>Belegung pro Wo</b>	37	37	35	6	2	9	7	7	1	0	<b>46</b>	<b>44</b>	<b>42</b>	<b>7</b>	<b>2</b>

Tabelle 10: Bedarf an KITA (eigene Darstellung, Angaben aus Umfrage)

Geografisch verteilt zeichnet sich eine klare Tendenz ab. 9 Familien, also die Hälfte mit einem Bedürfnis an eine Kindertagesstätte sind wohnhaft in Gunten. Weitere 4 Familien kommen aus Sigriswil (inkl. Endorf und Wiler), 3 Familien aus Merligen sowie eine aus Schwanden.

Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «unregelmässige Betreuung (Kindertagesstätte)»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «unregelmässige Betreuung (Kindertagesstätte)», d.h. Familien welche einen ausdrücklichen Bedarf an einen unregelmässigen, planbaren Betreuungsplatz in einer Kindertagesstätte stellen, sehen die Ergebnisse wie folgt aus:

10 Familien melden den Bedarf an einen solchen Betreuungsplatz, und zwar «unbedingt». 10 weitere Familien geben an, dass sie «möglicherweise» vom Gebrauch machen werden.

Wie bei der regelmässigen Betreuung durch die Kindertagesstätte, konzentriert sich auch bei diesem Angebot das Interesse geografisch gesehen fast ausschliesslich auf Gunten.

Interpretation:

Mit acht bis neun Kinder pro Tag lässt sich eine KITA wirtschaftlich nicht betreiben. Zumindest nicht als Eigenständige Institution.

Die geografische Verteilung der Familien mit Bedürfnis für eine Kindertagesstätte lässt eine klare Tendenz erkennen, welche für einen Standort in der unteren Gemeindehälfte, vorzugsweise in Gunten, spricht.

Das Potential der benachbarten Gemeinden wird in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt (vgl. Kapitel1.4).

<sup>1</sup> unter der Annahme, dass keine alternativen Angebote zur Auswahl stehen, kann mit der ganzen Anzahl Wochentage gerechnet werden. Der Umfrage ist nicht abschliessend zu entnehmen, zu welchen Angeboten die angegebenen Anzahl Wochentage an Betreuungsbedarf zuzurechnen sind.

#### Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «Spielgruppe»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «Spielgruppe», sehen wie folgt aus:

Wie im allgemeinen Ergebnis bereits erwähnt, geben 12 Familien an, unbedingt einen Bedarf an einer Spielgruppe zu haben, 16 Familien können sich vorstellen, dass sie «möglicherweise» vom Angebot der Spielgruppe Gebrauch machen. Betrachtet man die Anzahl der betroffenen Kinder, sind es 15, die unbedingt die Spielgruppe besuchen wollen, sowie weitere 15, welche möglicherweise dazukommen.

#### Interpretation:

Die Spielgruppe ist aktuell mit 24 Kindern gut ausgelastet. Die Betreuung findet jeweils am Dienstag- und Donnerstagmorgen statt (vgl. Kapitel 3.3.8). Die Umfrage deckt sich im Wesentlichen mit den aktuellen Zahlen (Bedarf: 30 Kinder; Aktuell in Betreuung: 24 Kinder)

Weiteres Potential ist in einer geringen Grösse vorhanden. Evtl. könnte eine Nachmittagsvariante geprüft werden, immerhin besteht über alle möglichen Betreuungsformen gesehen ein Bedarf von 15 Nachmittagen welche abgedeckt werden müssen.

#### Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung zuhause Nanny»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung zuhause Nanny» sehen wie folgt aus:

Der Bedarf an eine Nanny, sowohl regelmässig wie auch unregelmässig, ist sehr klein. Gerade mal 3 Familien geben an, unbedingt davon Gebrauch machen zu wollen. Immerhin 9 Familien geben an, möglicherweise eine Nanny fix, also regelmässig einzuplanen. 7 Familien sehen eine Nanny möglicherweise für unregelmässige Betreuung zu nutzen.

Der Anteil an Familien welche nicht auf die Dienste einer Nanny setzen möchten (Kriterium «sicher nicht»), ist mit 11 Familien bei keinem Angebot so hoch wie bei diesem.

#### Interpretation:

Das Angebot einer Nanny ist die teuerste Variante für die familien- und schulergänzende Betreuung. Dieses Modell stösst auf eine sehr grosse Ablehnung und wird nur vereinzelt eingesetzt. Das Potential, dass dieses Angebot häufiger genutzt wird, ist gering, aber durchaus vorhanden.

#### Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige und unregelmässige Betreuung extern (Tagesfamilie)»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «Tagesfamilie», sehen wie folgt aus:

Der Bedarf für eine Tagesfamilie, sowohl regelmässig wie auch unregelmässig, ist sehr überschaubar. Nur 5 Familien geben an, unbedingt davon Gebrauch machen zu wollen.

Immerhin 9 Familien geben an, möglicherweise eine Tagesfamilie regelmässig einzuplanen. 12 Familien können sich unbedingt oder möglicherweise eine Tagesfamilie für unregelmässige, aber planbare Betreuung vorstellen.

Geografisch verteilt ist keine Tendenz auszumachen. Die interessierten Familien sind ausgeglichen über die gesamte Gemeinde verteilt.

Der Anteil an Familien, welche nicht auf die Dienste einer Tagesfamilie setzen möchten (Kriterium «sicher nicht»), schlägt mit dem zweithöchsten Wert zu Buche. 9 Familien lehnen eine Tagesfamilie ab (höchster Wert Nanny mit 11 Familien).

#### Interpretation:

Dieses Modell stösst zwar auf eine grosse Ablehnung und wird nur vereinzelt eingesetzt. Das Potential, dass dieses Angebot häufiger genutzt würde, ist jedoch vorhanden.

#### Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «Betreuung durch Babysitter»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «Babysitter» sehen wie folgt aus:

Nur 2 Familien geben an, unbedingt davon Gebrauch machen zu wollen. Immerhin 18 Familien könnten es sich möglicherweise vorstellen. Das Interesse konzentriert sich bei diesem Angebot geografisch gesehen schwergewichtig auf die untere Gemeindegälfte (14 Familien aus Gunten, Merligen, Sigriswil, Endorf).

#### Interpretation:

Das Potential, dass dieses Angebot häufiger genutzt würde ist vorhanden.

Nennungen von alternativen Angeboten:

- Krabbelgruppe (5 Nennungen «unbedingt», 16 Nennungen «möglicherweise»)
- Eltern-Kind-Turnen (1 Nennung)
- Wald- Natur- Bauernhof Spielgruppe (1 Nennung)

### **Bedarf an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung im Kindergarten- und Primarschulalter (Frage Nr. 2.4)**

#### Ergebnisse allgemein:

32 Familien geben an, einen Bedarf an Kinderbetreuung für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter zu haben.

Alle 32 Familien geben detaillierte Auskunft darüber, in welcher Form und in wie grossem Umfang sie sich die Betreuung vorstellen.

Zwischen gut 40 und 60 Wochentage an Kinderbetreuungsbedarf (Anzahl variiert zwischen Morgen, Mittag und Nachmittag zw. 41 und 60) verteilt auf min. 40 Kinder (Anzahl variiert zwischen Morgen, Mittag und Nachmittag zw. 26 und 43) gehen aus der Umfrage hervor.

Weniger hoch fällt der Bedarf für eine Abendbetreuung (6 Wochentage) sowie für die Betreuung am Wochenende (2 Wochentage) aus.

Über alles gesehen ist der Bedarf an regelmässiger Betreuung durch die Tagesschulstrukturen am grössten, was so von 25 Familien angegeben wird.

Der Bedarf an Betreuung durch Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn ist ähnlich hoch mit 23 Familien.

Eine Tagesfamilie wird durch 7 Familien unbedingt nachgefragt, 12 Familien können sich vorstellen, möglicherweise auf den Dienst einer Tagesfamilie zurück zu greifen.

Das Angebot einer Nanny möchte nur eine Familie unbedingt in Anspruch nehmen. 7 Familien sehen das möglicherweise als Betreuungslösung.

#### Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung (Tagesschulstrukturen)»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung (Tagesschulstrukturen)», d.h. Familien, welche einen ausdrücklichen Bedarf für die Tagesschule stellen, sehen wie folgt aus:

Wie im allgemeinen Ergebnis bereits erwähnt, geben 19 Familien an, unbedingt Bedarf an die Tagesschule zu haben, 6 Familien können sich vorstellen, dass sie «möglicherweise» vom Angebot der Tagesschule Gebrauch machen werden.

Über die gesamte Gemeinde gesehen ergibt die Umfrage folgenden Bedarf: <sup>2</sup>

- 41 Wochentagen für Modul 1 (Frühbetreuung) verteilt auf 21 Kinder
- 59 Wochentage für Modul 2 (Mittagsbetreuung inkl. Mittagsverpflegung) verteilt auf 38 Kinder.
- 50 Wochentage für Modul 3 (Ganznachmittagsbetreuung mit Aufgabenbetreuung) verteilt auf 30 Kinder

Auf die drei Schulorte Sigriswil, Schwanden und Merligen zugeordnet, zeichnet sich eine klare Tendenz ab. Schwergewichtig haben die Familien in der unteren Gemeindehälfte einen Bedarf für die Tagesschule. Im Detail wollen neun Familien aus Sigriswil (inkl. Endorf und Wiler) sowie sieben Familien aus Merligen (inkl. Gunten) und weitere zwei Familien aus Schwanden (inkl. Tschingel) unbedingt auf die Angebote der Tagesschule zurückgreifen.

Die Ergebnisse aus der Altersklasse «Oberstufenalter», siehe weiter unten in diesem Kapitel, werden einfachheitshalber in der Tabelle bei der Altersklasse «Kindergarten und

---

<sup>2</sup> unter der Annahme, dass keine alternativen Angebote zur Auswahl stehen, kann mit der ganzen Anzahl Wochentage gerechnet werden (Der Umfrage ist nicht abschliessend zu entnehmen, zu welchen Angeboten die angegebenen Anzahl Wochentage an Betreuungsbedarf zuzurechnen sind). Ebenfalls zu berücksichtigen ist die Tatsache, dass sich der erhobene Bedarf über drei Jahre erstreckt. (Aus der Umfrage lässt sich nicht auswerten, welcher Bedarf z.B. nur dem kommenden Schuljahr zugewiesen werden darf).

Primarschulalter» ergänzt. Dadurch resultiert ein Gesamtbild für die Tagesschule in Sigriswil über alle Altersklassen hinweg.

In den nachfolgenden Tabellen wird pro Schulstandorte der Bedarf an Betreuung durch die Tagesschule dargestellt:

**Sigriswil**

		frühmorgens	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende	frühmorgens	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende	frühmorgens	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende
		unbedingt					möglicherweise					Total				
KG/Prim	<b>Anzahl Kinder</b>	6	13	11	0	0	2	4	2	1	0	8	17	13	1	0
	<b>Belegung pro Wo</b>	9	15	16	0	0	4	6	4	1	0	13	21	20	1	0
Oberstufe	<b>Anzahl Kinder</b>	3	3	2	1	0	1	1	1	1	0	4	4	3	2	0
	<b>Belegung pro Wo</b>	9	8	3	1	0	1	1	1	1	0	10	9	4	2	0
<b>Total</b>	<b>Anzahl Kinder</b>	9	16	13	1	0	3	5	3	2	0	12	21	16	3	0
	<b>Belegung pro Wo</b>	18	23	19	1	0	5	7	5	2	0	23	30	24	3	0

Tabelle 11: Bedarf an Tagesschule in Sigriswil (eigene Darstellung, Angaben aus Umfrage)

**Merligen**

		frühmorgens	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende	frühmorgens	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende	frühmorgens	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende
		unbedingt					möglicherweise					Total				
KG/Prim	<b>Anzahl Kinder</b>	6	10	8	3	2	1	3	2	1	1	7	13	10	4	3
	<b>Belegung pro Wo</b>	12	17	16	3	1	1	5	3	1	1	13	22	19	4	2

Tabelle 12: Bedarf an Tagesschule in Merligen (eigene Darstellung, Angaben aus Umfrage)

**Schwanden**

		frühmorgens	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende	frühmorgens	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende	frühmorgens	Mittag	Nachmittag	Abends	am Wochenende
		unbedingt					möglicherweise					Total				
KG/Prim	<b>Anzahl Kinder</b>	2	4	4	0	0	0	0	0	0	0	2	4	4	0	0
	<b>Belegung pro Wo</b>	5	7	7	0	0	0	0	0	0	0	5	7	7	0	0

Tabelle 13: Bedarf an Tagesschule in Schwanden (eigene Darstellung, Angaben aus Umfrage)

### Interpretation:

Hier wurde eine unglückliche Fragestellung angewandt. Die Familien wurden dazu aufgefordert, nicht lediglich den aktuellen Bedarf an Kinderbetreuung anzugeben, sondern denjenigen ab Zeitpunkt der Umfrage bis in zwei bis drei Jahren. Damit lässt sich der erhobene Bedarf nicht auf eine bestimmte Zeitperiode zuweisen, es ist ein Bedarf, der sich über die nächsten drei Jahre erstreckt.

Die Tagesschule bietet aktuell in Sigriswil und Merligen an jeweils zwei Tagen das Modul 2 (Mittagsbetreuung inkl. Mittagsverpflegung) an. (vgl. Kapitel 3.3.2).

Grundsätzlich ergibt die Umfrage, dass in der Altersklasse «Kindergarten- und Primarschulalter» ein grosses Interesse für die Tagesschulstruktur besteht.

**Sigriswil;** Im Vergleich zu den Angaben der Schulen Sigriswil zu den aktuellen Kinderzahlen (vgl. Kapitel 3.3.2), resultiert aus der Umfrage im Allgemeinen ein klar grösserer Bedarf. Ein Grund dazu kann die Tatsache sein, dass in der Umfrage nicht lediglich der aktuelle Bedarf angefragt wurde, sondern derjenige ab Zeitpunkt der Umfrage bis in zwei bis drei Jahren.

Der Bedarf am Mittagstisch (aktuell angemeldet sind am Montag 5 Kinder, am Dienstag 8 Kinder) deckt sich in etwa mit der Umfrage, jedoch zeichnet sich ein Bedarf an Frühmorgen- sowie Nachmittagsbetreuung ab. Die minimale Anzahl Anmeldungen von 10 Kinder wird sogar knapp erreicht.

**Merligen;** Im Vergleich zu den Angaben der Schulen Sigriswil zu den aktuellen Kinderzahlen (vgl. Kapitel 3.3.2), resultiert auch für den Standort Merligen aus der Umfrage teilweise ein grösserer Bedarf. Wie einleitend beschrieben kann ein Grund dazu die Tatsache sein, dass sich der erhobene Bedarf über die nächsten drei Jahre erstreckt.

Der Bedarf am Mittagstisch (aktuell angemeldet sind am Dienstag acht Kinder, am Donnerstag 15 Kinder), fällt in der Umfrage jedoch sogar kleiner aus als er tatsächlich im Moment ist.

Jedoch zeichnet sich auch für Merligen Bedarf an Frühmorgen- sowie Nachmittagsbetreuung ab. Die geforderte Anzahl Anmeldungen von zehn Kinder wird aber nicht erreicht.

**Schwanden;** Im Vergleich zu den Angaben der Schulen Sigriswil zu den aktuellen Anmeldungen (vgl. Kapitel 3.3.2), deckt sich das Resultat der Umfrage. In Schwanden werden aufgrund von geringen Anmeldezahlen keine Tagesschulmodule durchgeführt. Um den geforderten Bedarf abdecken zu können, müssen alternative Lösungen wie Tageseltern gesucht werden.

Ein Tagesschulangebot für Abend- und Wochenendbetreuung stösst auf sehr wenig Interesse.

Es stellt sich grundsätzlich die Frage, ob alle Familien auch wirklich Kenntnis von der Möglichkeit der Tagesschulstruktur haben.

Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «unregelmässige, planbare Betreuung (Tagesschulstrukturen)»

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «unregelmässige, planbare Betreuung (Tagesschulstrukturen)», d.h. Familien, welche einen ausdrücklichen Bedarf an einen flexiblen Betreuungsplatz (z.B. nur einmal im Monat, oder jede Woche an einem anderen Tag je nach Arbeitsplan Eltern) in der Tagesschule stellen, sehen die Ergebnisse wie folgt aus:

6 Familien melden den Bedarf für einen solchen Betreuungsplatz an, und zwar «unbedingt». 4 Familien davon sind aus Gunten. 12 Familien geben an, dass sie «möglicherweise» vom Angebot einer unregelmässigen Betreuung in der Tagesschule Gebrauch machen würden. 7 Familien aus Sigriswil (inkl. Endorf und Wiler), 3 Familien aus Schwanden (inkl. Tschingel), 2 Familien aus Merligen (inkl. Gunten)

Interpretation:

Das Potential für flexible Plätze in der Tagesschule ist vorhanden. An den Standorten, wo die Tagesschulstrukturen in Betrieb sind, sollten flexible Plätze unbedingt angeboten werden.

Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «Betreuung durch Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «Betreuung durch Verwandte, Freunde, Bekannte oder Nachbarn» ergibt folgendes Resultat:

Wie im allgemeinen Ergebnis bereits erwähnt, geben 15 Familien an, ihre Kinder unbedingt durch Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn betreuen zu lassen.

Geografisch verteilt ist keine Tendenz auszumachen.

Interpretation:

Die Betreuung durch Verwandte, Freunde, Bekannte und Nachbarn kann in der Gemeinde Sigriswil für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter als Hauptbetreuungsart direkt nach der Tagesschule betrachtet werden. Das Resultat zeigt auf, dass diese traditionelle und kostenlose Betreuungsart überall in der Gemeinde einen hohen Stellenwert genießt.

Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige und unregelmässige Betreuung extern (Tagesfamilie)»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung extern (Tagesfamilie)» sehen wie folgt aus:

Der Bedarf für eine Tagesfamilie, sowohl regelmässig wie auch unregelmässig, ist sehr überschaubar. Nur 7 Familien geben an, unbedingt davon Gebrauch machen zu wollen. Immerhin doch 12 Familien geben an, möglicherweise eine Tagesfamilie regelmässig einzuplanen.

3 Familien möchten unbedingt von einer Tagesfamilie für unregelmässige, aber planbare Betreuung Gebrauch machen, 11 Familien möglicherweise.

Geografisch verteilt ist keine Tendenz auszumachen. Die interessierten Familien sind ausgeglichen über die gesamte Gemeinde verteilt.

Der Anteil an Familien, welche nicht auf die Dienste einer Tagesfamilie setzen möchten (Kriterium «sicher nicht»), schlägt mit dem zweithöchsten Wert zu Buche. «sicher nicht» auf eine Tagesfamilie zu setzen, schlägt mit dem zweithöchsten Wert zu Buche. 12 Familien lehnen eine Tagesfamilie klar ab (höchster Wert Nanny mit 11 Familien).

Interpretation:

Dieses Modell stösst zwar auf eine grosse Ablehnung und wird nur vereinzelt eingesetzt. Das Potential, dass dieses Angebot häufiger genutzt würde ist jedoch vorhanden.

Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung zuhause (Nanny)»:

Die Ergebnisse gefiltert auf das Kriterium «regelmässige Betreuung zuhause Nanny» sehen wie folgt aus:

Der Bedarf für eine Nanny, sowohl regelmässig wie auch unregelmässig, ist sehr klein. Nur eine Familie gibt an, unbedingt davon Gebrauch machen zu wollen.

Immerhin 7 Familien geben an, möglicherweise eine Nanny fix, also regelmässig einzuplanen. 4 Familien möchten unbedingt von einer Nanny für unregelmässige aber planbare Betreuung Gebrauch machen, 7 Familien möglicherweise. Der Anteil an Familien, welche nicht auf die

Dienste einer Nanny setzen möchten (Kriterium «sicher nicht»), ist mit 11 Familien bei keinem Angebot so hoch wie bei diesem.

#### Interpretation:

Das Angebot einer Nanny ist die teuerste Variante für die familien- und schulergänzende Betreuung. Dieses Modell stösst auf eine sehr grosse Ablehnung und wird nur vereinzelt eingesetzt. Das Potential, dass dieses Angebot häufiger genutzt würde ist gering, aber durchaus vorhanden.

Nennungen von alternativen Angeboten:

- Babysitter (eine Nennung «unbedingt»)
- Hausaufgabenhilfe (7 Nennungen «unbedingt», 8 Nennungen «möglicherweise»)
- Mittagstisch Schulbus (1 Nennung)

### **Bedarf an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung im Oberstufenalter (Frage Nr. 2.6)**

#### Ergebnisse allgemein:

Nur 5 Familien melden Bedarf an Kinderbetreuung für Kinder im Oberstufenalter an.

Alle 5 Familien geben detaillierte Auskunft darüber, in welcher Form und in wie grossem Umfang sie sich die Betreuung vorstellen.

Der Bedarf an einen Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung ergibt ca. 10 Wochentage verteilt auf 4 Kinder.

Der Bedarf für einen Betreuung frühmorgens, am Abend oder für das Wochenende ist mit max. zwei Wochentagen verteilt auf zwei Kinder sehr gering.

#### Interpretation:

Der Bedarf am Tagesschulangebot in dieser Altersklasse ist sehr gering. Ergänzend zur Altersklasse «Kindergarten und Primarschulalter») ergibt es aber ein noch grösseres Potential.

Die wenigen Werte aus dieser Altersklasse werden einfachheitshalber in der Tabelle der Altersklasse «Kindergarten und Primarschulalter» weiter oben in diesem Kapitel ergänzt.

### **Finanzierung Betreuung (Frage Nr. 2.8)**

#### Ergebnisse allgemein:

52 Familien machen Angaben darüber, bis zu welcher Höhe sie – in Anbetracht Ihrer finanziellen Möglichkeiten – bereit sind, Beiträge für die regelmässige Kinderbetreuung zu bezahlen. In der Umfrage wurden unverbindliche Richtwerte (Durchschnittswerte, Empfehlungen) angegeben.

Lässt man das Angebot der Spielgruppe aus, welches per Definition nicht zu den familien- und schulergänzenden Betreuungsarten gehört, ist auffallend, dass für alle verschiedenen Angebote jeweils am meisten Familien den mittleren Wert (8.- bis 15.- / h) angeben. Man ist also bereit, Geld für die Kinderbetreuung auszugeben, hohe Beträge jedoch wollen, resp. können sich nur vereinzelte Familien leisten.

Interpretation:

Das Ergebnis spricht neben der Tagesschule mit den geringsten Kosten für die Familien, ebenso für eine Tagesfamilie, KITA oder Babysitter mit Kosten zwischen 1.- und 15.- / h je nach einkommensabhängiger Vergünstigung. Aus finanziellen Gründen weniger attraktiv ist das Angebot einer Nanny, hier muss mit dem höchsten finanziellen Aufwand, 20.- bis 35.- / h, gerechnet werden. Wichtig ist, dass die Familien ausreichend über allfällige Vergünstigungen informiert sind, um so das passende Angebot auch in finanzieller Hinsicht besser zu finden.

Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung (Kindertagesstätte)»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung in Kindertagesstätte», d.h. Familien, welche einen ausdrücklichen Bedarf an eine Kindertagesstätte stellen, sehen wie folgt aus:

Von den 22 Familien, die unbedingt oder möglicherweise das Angebot der Kindertagesstätte berücksichtigen wollen, sind 16 Familien bereit, 8.- bis 20.- / h dafür auszugeben. Die restlichen Familien liegen mit der Preisangabe zwischen 1.- und 8.- / h oder machen keine Angabe dazu.

Interpretation:

Von den Familien, die unbedingt von der Kindertagesstätte Gebrauch machen wollen, liegen 13 Familien, von denjenigen die möglicherweise Gebrauch machen wollen, 3 Familien mit den Preisangaben im realisierbaren Bereich von 8.- bis 15.- / h.

Es lässt sich von diesem Ergebnis ableiten, dass sich die Familien über die Kosten, die ihr angemeldeter Bedarf verursacht, im Klaren sind. Wichtig ist, dass die Familien ausreichend über allfällige Vergünstigungen informiert sind, um so das passende Angebot auch in finanzieller Hinsicht besser zu finden.

Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung extern (Tagesfamilien)»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung extern (Tagesfamilien)», d.h. Familien, welche einen ausdrücklichen Bedarf für eine Tagesfamilie stellen, sehen wie folgt aus:

Von den 33 Familien, die unbedingt oder möglicherweise das Angebot der Tagesfamilie in Anspruch nehmen wollen, sind 19 Familien bereit, 8.- bis 20.- / h dafür auszugeben. Die

restlichen Familien liegen mit der Preisangabe zwischen 1.- und 8.- / h oder machen keine Angabe dazu.

Interpretation:

Von den Familien, die unbedingt von der Kindertagesstätte Gebrauch machen wollen, liegen 6 Familien, von denjenigen die möglicherweise Gebrauch machen wollen, 13 Familien mit den Preisangaben im realisierbaren Bereich von 8.- bis 15.- / h.

Es lässt sich von diesem Ergebnis ableiten, dass sich die Familien über die Kosten, die ihr angemeldeter Bedarf verursacht, im Klaren sind. Wichtig ist, dass die Familien ausreichend über allfällige Vergünstigungen informiert sind, um so das passende Angebot auch in finanzieller Hinsicht besser zu finden.

Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «regelmässige Betreuung durch Babysitter»:

Die Ergebnisse gefiltert nach dem Kriterium «Betreuung durch Babysitter», d.h. Familien welche einen ausdrücklichen Bedarf für einen Babysitter stellen, sehen wie folgt aus:

Von den 20 Familien, die unbedingt oder möglicherweise das Angebot Babysitter in Anspruch nehmen wollen, sind 12 Familien bereit, 8.- bis 20.- / h dafür auszugeben. Die restlichen Familien liegen mit der Preisangabe zwischen 1.- und 8.- / h oder machen keine Angabe dazu.

Interpretation:

Von den Familien, die unbedingt von einem Babysitter Gebrauch machen wollen, liegt eine Familie, von denjenigen die möglicherweise Gebrauch machen wollen, 11 Familien mit den Preisangaben im realisierbaren Bereich von 8.- bis 15.- / h.

Es lässt sich von diesem Ergebnis ableiten, dass sich die Familien über die Kosten, die ihr angemeldeter Bedarf verursacht, im Klaren sind. Wichtig ist, dass die Familien ausreichend über allfällige Vergünstigungen informiert sind, um so das passende Angebot auch in finanzieller Hinsicht besser zu finden.

### **5.5.3 Angaben zum Bedarf an spezielle Arten von Betreuung (kurzfristig / Notfall / Ferien)**

#### **Bedarf an kurzfristige oder Notfall-Betreuung (Frage Nr. 3.2)**

Ergebnisse allgemein:

53 Familien können sich vorstellen vom Angebot der kurzfristigen Betreuung in einem Kindergarten, einer Kindertagesstätte oder auch bei Tageseltern Gebrauch zu machen. Das heisst, das Kind oder die Kinder können stundenweise und auch mal spontan oder im Notfall abgegeben werden, ohne dass ein fester Betreuungsplatz benötigt wird. (z. B. um zum Arzt zu gehen, bei Krankheit, bei Ausfall der bestehenden Betreuung, etc.)

Von den 53 Familien wollen 18 nur 5.- bis 10.- / h für diese spezielle Art von Betreuung ausgeben. Immerhin weitere 18 Familien sind bereit, 10.- bis 15.- / h dafür zu bezahlen. 16 Familien geben an, 15.- bis 30.- / h oder mehr dafür ausgeben zu können.

Betreffend Häufigkeit geben 47 Familien an, 1 bis max. 2-mal im Monat dieses Angebot in Anspruch zu nehmen.

#### Interpretation:

Das Angebot, Kinder stundenweise und auch mal spontan abgeben zu können stösst auf grosses Interesse. 72% der Familien haben diesem Angebot zugestimmt.

Aus der finanziellen Perspektive betrachtet sind die Familien durchaus bereit, Beiträge im realisierbaren Bereich (Kosten differieren ja nach Einrichtung) für solche Angebote auszugeben.

### **Bedarf an Betreuung während den Schulferien (Frage Nr. 3.3)**

#### Ergebnisse allgemein:

Das Kind oder die Kinder während einem Teil der Schulferien betreuen zu lassen, können sich 32 Familien vorstellen.

Von den 32 Familien wollen 6 nur 5.- bis 10.- / h für diese spezielle Art von Betreuung auszugeben. Immerhin 12 Familien sind bereit, 10.- bis 15.- /h dafür zu bezahlen. 13 Familien geben sogar an, 15.- bis 30.- / h oder mehr dafür ausgeben zu können.

Betreffend Häufigkeit geben 19 Familien an, 1 bis 2 Wochen im Jahr von diesem Angebot Gebrauch zu machen. 10 Familien sehen einen Bedarf von bis zu 6 Wochen, 3 Familien sogar mehr als 6 Wochen.

#### Interpretation:

Das Angebot, Kinder während den Schulferien abgeben zu können, stösst auf mittleres Interesse. 32% der Familien haben diesem Angebot zugestimmt.

Aus der finanziellen Perspektive betrachtet, sind die Familien durchaus bereit, Beiträge im realisierbaren Bereich (Kosten differieren ja nach Einrichtung) für solche Angebote auszugeben.

### **5.5.4 Einfluss von Betreuungsstrukturen auf die berufliche Tätigkeit**

#### **Auswirkung eines grösseren Angebots auf die Berufstätigkeit (Frage Nr. 4.1)**

##### Ergebnisse allgemein:

42% der Befragten (31 Familien) mit Bedarf an familien- und schulergänzender Kinderbetreuung, würden die bisherige berufliche Tätigkeit ausbauen, wenn die entsprechenden Betreuungsstrukturen geschaffen würden. Immerhin 7 Familien geben an,

eine berufliche Tätigkeit sogar neu wieder aufzunehmen, 5 Familien können sich vorstellen eine Aus- / Weiterbildung zu starten.

Interpretation:

Das Ergebnis zeigt auf, dass die Schaffung von Kinderbetreuungsangeboten auch in der Gemeinde Sigriswil zu einer Steigerung der Erwerbsquote beitragen würde.

### **5.5.5 Angaben zur Mitarbeit**

#### **Privates Angebot gegen Bezahlung anbieten (Frage Nr. 5.1)**

Ergebnisse allgemein:

Ein privates Angebot (z.B. Tagesfamilie, Mittagstisch, etc.) gegen Bezahlung anzubieten, können sich 37 Familien vorstellen.

Geografisch verteilt ist keine Tendenz auszumachen. Die interessierten Familien sind mehr oder weniger ausgeglichen über die gesamte Gemeinde verteilt. Dieses Potential sollte unbedingt ausgenutzt werden.

Interpretation:

Gerade im Bereich Mittagstisch, welcher an einigen Standorten aufgrund nicht erreichten minimalen Teilnehmerzahlen nicht angeboten wird, könnte das Angebot von Tagesfamilien an Bedeutung gewinnen.

### **5.5.6 Bekanntheit bestehender Angebote**

#### **Bekanntheit Familienverein Sigriswil (Frage Nr. 6.1)**

Ergebnisse allgemein:

Der Familienverein ist für 57 Familien ein Begriff. 17 Familien geben an, den Verein nicht zu kennen. Betreffend Bekanntheit der verschiedenen Angebote, schneiden die Spielgruppe wie auch die Krabbelgruppe am besten ab mit einer Bekanntheit über 80%. Die anderen Angebote (Kinderfussball, Veranstaltungen und Kurse sowie die Eisbahn) schneiden im Durchschnitt mit 50% Bekanntheit ab.

Ergebnis gefiltert dem Kriterium «Grundsätzlich Bedarf an Kinderbetreuung»

Von den Familien, welche grundsätzlich Bedarf an Kinderbetreuung haben, kennen 13 den Familienverein nicht.

Ergebnis gefiltert nach den Kriterien «Grundsätzlich Bedarf an Kinderbetreuung für Kinder im Vorschulalter»

Von den Familien, welche Bedarf an Kinderbetreuung für Kinder im Vorschulalter haben, kennen 7 Familien den Familienverein nicht.

Interpretation:

Bei den teilnehmenden Familien ist der Familienverein bekannt. Dennoch besteht durchaus noch Potential, weitere Mitglieder für den Verein zu gewinnen. Gerade bei den Familien mit Kindern im Vorschulalter sollte der Verein bekannt gemacht werden.

**Bekanntheit Tagesschulstruktur Sigriswil (Frage Nr. 6.3)**

Ergebnisse allgemein:

Die Tagesschulstrukturen der Schulen Sigriswil sind für 39 der befragten Familien ein Begriff. 35 Familien geben an, keine Kenntnis der Tagesschulstrukturen zu haben.

Das Mittagsbetreuungsmodul kennen 37 Familien. Alle anderen Module sind im Schnitt für 22 Familien ein Begriff.

Ergebnis gefiltert dem Kriterium «Grundsätzlich Bedarf an Kinderbetreuung für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter»

Von den Familien, welche Bedarf an Kinderbetreuung für Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter haben, kennen 12 Familien (36%) die Tagesschulstrukturen nicht.

Ergebnis gefiltert dem Kriterium «Grundsätzlich Bedarf an Kinderbetreuung für Kinder im Oberstufenalter»

Von den Familien, welche Bedarf an Kinderbetreuung für Kinder im Oberstufenalter haben, kennen 4 Familien (80%) die Tagesschulstrukturen nicht.

Interpretation:

Erstaunlicherweise kennen viele betroffene Familien die Tagesschulstrukturen nicht, resp. nicht im ganzen Umfang, was die verschiedenen Angebote betrifft. Es ist zu klären, in welcher Form die Eltern jährlich angefragt werden. Die Informationen scheinen nicht zu 100% bei allen betroffenen Familien anzukommen. Die betroffenen Familien scheinen nicht ausreichend informiert zu sein.

**Bekanntheit Tageselternvermittlung Region Thun (Frage Nr. 6.5)**

Ergebnisse allgemein:

Die Tagesschulstrukturen der Schulen Sigriswil sind für 25 der befragten Familien ein Begriff. 49 Familien (50%) geben an, die Tageselternvermittlung nicht zu kennen.

Ergebnis gefiltert nach dem Kriterium «Grundsätzlich Bedarf an Kinderbetreuung»

Von den Familien, welche einen grundsätzlichen Bedarf an Kinderbetreuung für Kinder in allen Altersklassen haben, kennen 34 Familien (60%) die Tageselternvermittlung nicht.

Interpretation:

Bezogen auf diejenigen Familien, welche grundsätzliche Bedarf an Kinderbetreuung haben, kennen doch 60% die Tageselternvermittlung, welche neu seit Frühling 2019 auch in Sigriswil tätig ist, noch nicht. Die betroffenen Familien scheinen nicht ausreichend Informiert zu sein.

**Bekanntheit Betreuungsgutscheinsystem (Frage Nr. 6.6)**

Ergebnisse allgemein:

Das Betreuungsgutscheinsystem welches auch die Gemeinde Sigriswil anbietet, ist für 19 (26%) der befragten Familien ein Begriff. 55 Familien (74%) geben an, das Betreuungsgutscheinsystem nicht zu kennen.

Ergebnis gefiltert nach dem Kriterium «Grundsätzlich Bedarf an Kinderbetreuung»

Das Betreuungsgutscheinsystem welches auch die Gemeinde Sigriswil anbietet, ist für 17 (30%) der befragten Familien ein Begriff. 40 Familien (70%) geben an, das Betreuungsgutscheinsystem nicht zu kennen.

Interpretation:

Bezogen auf diejenigen Familien, welche grundsätzlich Bedarf an Kinderbetreuung haben, kennen 70% das Betreuungsgutscheinsystem, welches in der Gemeinde Sigriswil angeboten wird, nicht. Die betroffenen Familien scheinen nicht ausreichend Informiert zu sein.

**5.5.7 Angaben zur familiären Situation**

**Eltern/Arbeitspensum/Wohnort (Frage Nr. 7.1)**

**Familien Modell (1- oder 2-Eltern-Haushalt)**

Ergebnisse allgemein:

Von den 73 Befragten betreuen 67 Familien ihre Kinder gemeinsam in einem 2-Eltern Haushalt. 6 Eltern weisen sich als alleinerziehend aus. Nur eine dieser 6 alleinerziehenden Personen stellt keinen Bedarf an Kinderbetreuung.

Interpretation:

Für Alleinerziehenden sind gute Kinderbetreuungskonzepte sehr wichtig.

**Berufstätigkeit**

Ergebnisse allgemein:

63 Familien (89%) geben an, dass in ihren Familien beide Elternteile berufstätig sind, resp. regelmässig einer Freiwilligenarbeit nachgehen.

Ergebnis gefiltert nach dem Kriterium «Grundsätzlich Bedarf an Kinderbetreuung».

Von den 63 Familien, bei welchen beide Elternteile berufstätig sind, haben 50 Familien (79%) Bedarf an Kinderbetreuung. Von den 8 Familien, bei welchen nur ein Elternteil berufstätig ist, sind es 5 Familien (62%), die Anspruch auf Kinderbetreuung stellen.

Ergebnis gefiltert nach den Kriterien «Grundsätzlich Bedarf an Kinderbetreuung und Doppelverdiener».

Von den 50 Familien, bei welchen beide Elternteile berufstätig sind und ein Bedarf an Kinderbetreuung genannt wird, sind 41 Familien tatsächlich Doppelverdiener. Das heisst im Gegenzug, dass 7 Familien trotz doppelter beruflicher Tätigkeit nicht doppelt verdienen, 2 Familien geben keine Auskunft zum Thema Doppelverdienen.

Interpretation:

Ein unerwartet hoher Wert von 89% erreichen die Familien mit «doppelter Berufstätigkeit». Auf die Familien bezogen, welche Bedarf an Kinderbetreuung haben, sind es 79%. Hier muss jedoch davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis so ausgefallen ist, weil vorwiegend diejenigen Familien mit «doppelter Berufstätigkeit», also einem Haushaltsmodell Vollzeit / Teilzeit oder Teilzeit / Teilzeit, an der Umfrage teilgenommen haben.

Ergebnis gefiltert nach dem Kriterium «Einfluss auf ihre berufliche Tätigkeit».

Von den 63 Familien, bei welchen beide Elternteile berufstätig sind resp. regelmässig Freiwilligenarbeit leisten, geben 4 Familien (6%) an, dass ein grösseres Angebot an Betreuungsmöglichkeiten dazu führt, eine berufliche Tätigkeit wieder aufzunehmen. 29 Familien (46%) geben an, dass mindestens eine Person ihre beruflichen Tätigkeiten ausbauen wird und bei 5 Familien (8%) wird mindestens eine Person eine Weiterbildung starten. Für 25 Familien (40%) hat ein grösseres Angebot an Betreuungsmöglichkeiten keinen Einfluss.

Von den 8 Familien, bei welchen nur ein Elternteil berufstätig ist, geben 2 Familien (29%) an, dass ein grösseres Angebot an Betreuungsmöglichkeiten dazu führt, eine berufliche Tätigkeit wieder aufzunehmen. 1 Familie (14%) gibt an, dass mindestens eine Person ihre beruflichen Tätigkeiten ausbauen wird und bei 4 Familien (57%) hat ein grösseres Angebot an Betreuungsmöglichkeiten keinen Einfluss.

Interpretation:

Bessere Angebote führen vor allem dazu, dass mindestens eine Person pro Haushalt ihre beruflichen Tätigkeiten ausbauen wird.

## **Arbeitspensum**

### Ergebnisse allgemein:

Von 67 befragten Familien (2-Eltern Modell), arbeitet in 46 Familien (69%) mindestens ein Elternteil vollzeitlich. 3 Familien geben an, dass beide Elternteile Vollzeit arbeiten.

### Ergebnis gefiltert nach dem Kriterium «Nutzt aktuell Kinderbetreuung».

Von 50 befragten Familien (2-Eltern Modell), welche aktuell bereits Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, arbeitet in 32 Familien (64%) mindestens ein Elternteil vollzeitlich. 2 Familien geben an, dass beide Elternteile Vollzeit arbeiten.

In 7 Familien (14%) arbeitet der zweite Elternteil zwischen 60 und 90%, in 12 Familien (24%) zwischen 40 und 60% und in 11 Familien (22%) geht der zweite Elternteil einer Tätigkeit bis maximal 40% nach.

### Ergebnis gefiltert nach dem Kriterium «Nutzt aktuell keine Kinderbetreuung».

Von 17 befragten Familien (2-Eltern Modell), welche aktuell keine Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, arbeitet in 14 Familien (82%) mindestens ein Elternteil vollzeitlich. 1 Familie gibt an, dass beide Elternteile Vollzeit arbeiten. In 1 Familie (5%) arbeitet der zweite Elternteil zwischen 60 und 90% und in 10 Familien (59%) geht der zweite Elternteil einer Tätigkeit bis maximal 40% nach.

### Interpretation:

Von 50 befragten Familien (2-Eltern Modell), welche aktuell bereits Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, resultieren total 30 Familien (60%) mit dem Haushaltstyp «Vollzeit / Teilzeit».

Diese Zahl entspricht der schweizweiten Grössenordnung aus dem Jahre 2014 wo der Haushaltstyp «Vollzeit / Teilzeit» mit 66.4% unwesentlich höher war (vgl. Kapitel 3.1.2).

## **Wohnort**

### Ergebnisse allgemein:

71 (92%) der befragten Familien geben Auskunft über ihren Wohnort.

### Ergebnisse gefiltert nach Wohnort:

Ortschaft	Umfrage	Total	%
Gunten	14	26	53.8%
Endorf	11	30	36.7%
Schwanden	11	43	25.6%
Sigriswil	15	65	23.1%
Merligen	9	42	21.4%
Wiler	2	11	18.2%
Ringoldswil	1	6	16.7%
Tschingel	5	31	16.1%
Aeschlen	3	33	9.1%
Meiersmaad	0	2	0.0%
Reust	0	4	0.0%
keine Angabe	2		
nicht Ausgefüllt	4		
<b>Total</b>	<b>77</b>	<b>293</b>	<b>26.3%</b>

Tabelle 14: Beteiligung pro Wohnort (eigene Darstellung, Angaben aus Umfrage)

### Interpretation:

Sehr hohe Beteiligung in Gunten (54%). Mit Ausnahme von Schwanden reiht sich die komplette obere Gemeinde am Ende der Rangliste ein.

#### **5.5.8 Freie Gedanken zum Thema familien- und schulergänzende Kinderbetreuung**

Mit dem letzten Eingabefeld der Umfrage hatten die Familien die Möglichkeit, ihre freien Gedanken zum Thema zu äussern. 29 der befragten Familien leisteten auf diese Weise einen tollen Beitrag zu dieser Umfrage. Neben viel Lob, sowohl an die Gemeinde wie auch an den Verfasser dieser Arbeit, wurde die Wichtigkeit der Verbesserung von familien- und schulergänzenden Betreuungsmöglichkeiten erwähnt. Schwergewichtig gingen Anregungen zum Thema Tagesschulstrukturen ein.

Die nach Thema strukturierte Liste mit sämtlichen Rückmeldungen ist im Anhang zu finden.

#### **5.6 Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit**

Nachdem die Ergebnisse der Befragung im vorhergehenden Kapitel im Detail dargestellt worden sind, werden diese, inkl. deren Interpretation nachfolgend zusammengefasst.

Übergeordnet hat sich gezeigt, dass das Thema familien- und schulergänzende Kinderbetreuung grundsätzlich die Familien mit Kindern im Vorschul-, Kindergarten- und Primarschulalter beschäftigt. Im Oberstufenalter scheint das Bedürfnis nur vereinzelt vorhanden. Dies zeigt die sehr gute Beteiligung an der Umfrage bei Familien mit ganz jungen Kindern. Eine Quote von 50% auf die Anzahl Kinder bezogen zeigt, dass in der Altersklasse unter 1.5 Jahren das Thema sehr beschäftigt und die Vermutung nahe liegt, dass bei dieser

Generation Eltern das Bedürfnis einer guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den nächsten Jahren nicht wieder verschwinden wird.

Geografisch gesehen ist festzustellen, dass mit Ausnahme von Schwanden vor allem die untere Gemeindehälfte mit Gunten, Sigriswil, Merligen und Endorf Bedarf an Kinderbetreuung stellt.

Die gegenwärtige Betreuungssituation stellt sich klar dar: 78% an Kinderbetreuung wird durch Verwandte, Freunde, Bekannte oder Nachbarn abgedeckt. Mit 26% rücken aber bereits auch die Kindertagesstätten und mit 19% die Tagesfamilien in den Fokus.

Dass mehr als die Hälfte der Familien, welche bereits familien- und schulergänzende Kinderbetreuung nutzen, gegenwärtig Schwierigkeiten mit der Betreuung resp. Potential zur Optimierung sehen, zeigt klar auf, dass die Situation in der Gemeinde Sigriswil nicht zufriedenstellend sein kann.

Das Bedürfnis für die Betreuung der Kinder im Vorschulalter durch eine Kindertagesstätte ist vorhanden und wird vermutlich künftig eher noch steigen. Mit der aktuellen Zahl an Kindern und der vermuteten Nachfrage lässt sich eine KITA wirtschaftlich jedoch noch nicht betreiben, zumindest nicht als eigenständige Institution. Die geografische Verteilung der Familien mit Bedürfnis für eine Kindertagesstätte lässt eine klare Tendenz erkennen, welche für einen Standort in der unteren Gemeindehälfte, vorzugsweise in Gunten, spricht.

Die Spielgruppe ist gut ausgelastet, könnte jedoch ohne Weiteres einen weiteren halben Tag anbieten. Evtl. könnte eine Nachmittagsvariante geprüft werden. Immerhin besteht über alle möglichen Betreuungsformen gesehen ein Bedarf von 15 Nachmittagen, welche abgedeckt werden müssten.

Der Bedarf für die Betreuung der Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter konzentriert sich stark auf das Tagesschulangebot. Grundsätzlich zeigt das Ergebnis der Umfrage ein sehr grosses Potential für die Tagesschule, das Ergebnis ist jedoch mit Vorsicht zu geniessen, da der Umfrage nicht abschliessend zu entnehmen ist, zu welchen Angeboten die angegebenen Anzahl Wochentage an Betreuungsbedarf zuzurechnen sind. Ebenfalls zu berücksichtigen ist die Tatsache, dass sich der erhobene Bedarf über drei Jahre erstreckt. Nichts desto trotz, zeichnet sich ein Bedarf an Frühmorgen- sowie Nachmittagsbetreuung an den Standorten Sigriswil und Merligen ab. Zudem zeigt die Erhebung auf, dass auch flexible Plätze angeboten werden sollten. Erstaunlicherweise kennen viele betroffene Familien die Tagesschulstrukturen nicht, resp. nicht im ganzen Umfang, was die verschiedenen Angebote betrifft.

Die Betreuung durch eine Tagesfamilie, Babysitter oder Nanny ist über beide Altersklassen hinweg ein Thema, der Bedarf hält sich jedoch in Grenzen.

Es lässt sich vom Ergebnis ableiten, dass sich die Familien über die Kosten, die ihr angemeldeter Bedarf verursacht, im Klaren sind. Die Möglichkeiten, über die Gemeinde einkommensabhängige Gutscheine zu erhalten, welche bei Kindertagesstätten oder Tagesfamilien eingelöst werden können, kennen 70% der Familien nicht, welche Bedarf an Kinderbetreuung haben. Mit dem Gutschein werden die Betreuungskosten für die Eltern vergünstigt.

Das Ergebnis zeigt auf, dass die Schaffung von Kinderbetreuungsangeboten auch in der Gemeinde Sigriswil zu einer Steigerung der Erwerbsquote beitragen würde. Bessere Angebote könnten vor allem dazu führen, dass mindestens eine Person pro Haushalt ihre beruflichen Tätigkeiten ausbauen würde. Hier wäre in einem nächsten Schritt die Betrachtung des volkswirtschaftlichen Nutzens für die Gemeinde Sigriswil sinnvoll.

Eine Alternative zu den nicht vorhandenen Tagesschulangeboten, wie z.B. Mittagstisch, könnten die 37 auf die ganze Gemeinde verteilten Familien sein, welche sich vorstellen können, ein privates Angebot gegen Bezahlung anzubieten. Dieses Potential sollte unbedingt ausgenutzt werden.

Der Familienverein und seine Angebote sind für sehr viele Eltern ein Begriff und Bekannt. Die Themen Tageselternvermittlung und Betreuungsgutscheinsystem sind allgemein jedoch noch nicht sehr bekannt.

Einen unerwartet hohen Wert von 89% erreichen die Familien mit «doppelter Berufstätigkeit». Auf die Familien bezogen, welche Bedarf an Kinderbetreuung haben, sind es immer noch 79%. Hier muss jedoch davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis so hoch ausgefallen ist, weil vorwiegend diejenigen Familien mit «doppelter Berufstätigkeit», also einem Haushaltsmodell Vollzeit / Teilzeit oder Teilzeit / Teilzeit, an der Umfrage teilgenommen haben. Die Vermutung liegt nahe, dass es auch die Familien sind, welche Bedarf an Kinderbetreuung haben.

Von 50 befragten Familien (2-Eltern Modell), welche aktuell bereits Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, pflegen 30 Familien (60%) den Haushaltstyp «Vollzeit / Teilzeit». Diese Zahl entspricht der schweizweiten Grössenordnung aus dem Jahre 2014, wo der Haushaltstyp «Vollzeit / Teilzeit» mit 66.4% unwesentlich höher war.

Während im Rahmen der Umfrage, resp. der Auswertung viele interessante Erkenntnisse zum Vorschein kamen, lässt sich zusammenfassend keine einschlägige Richtung für ein einziges Konzept, welches verfolgt werden sollte, ableiten. Vielmehr zeigen sich unterschiedliche Handlungsfelder, an welchen gearbeitet werden müsste, resp. welche weiterverfolgt und vertieft werden sollten. Diese werden im nachfolgenden Kapitel erläutert.

## 6 Handlungsempfehlungen / konzeptionelle Ansätze

Die Umfrage zeigt deutlich, dass es in der Gemeinde Sigriswil gewissen Handlungsbedarf gibt. Nachfolgend werden mögliche Handlungsempfehlungen mit kurz-, mittel- und langfristigem Fokus aufgeführt.

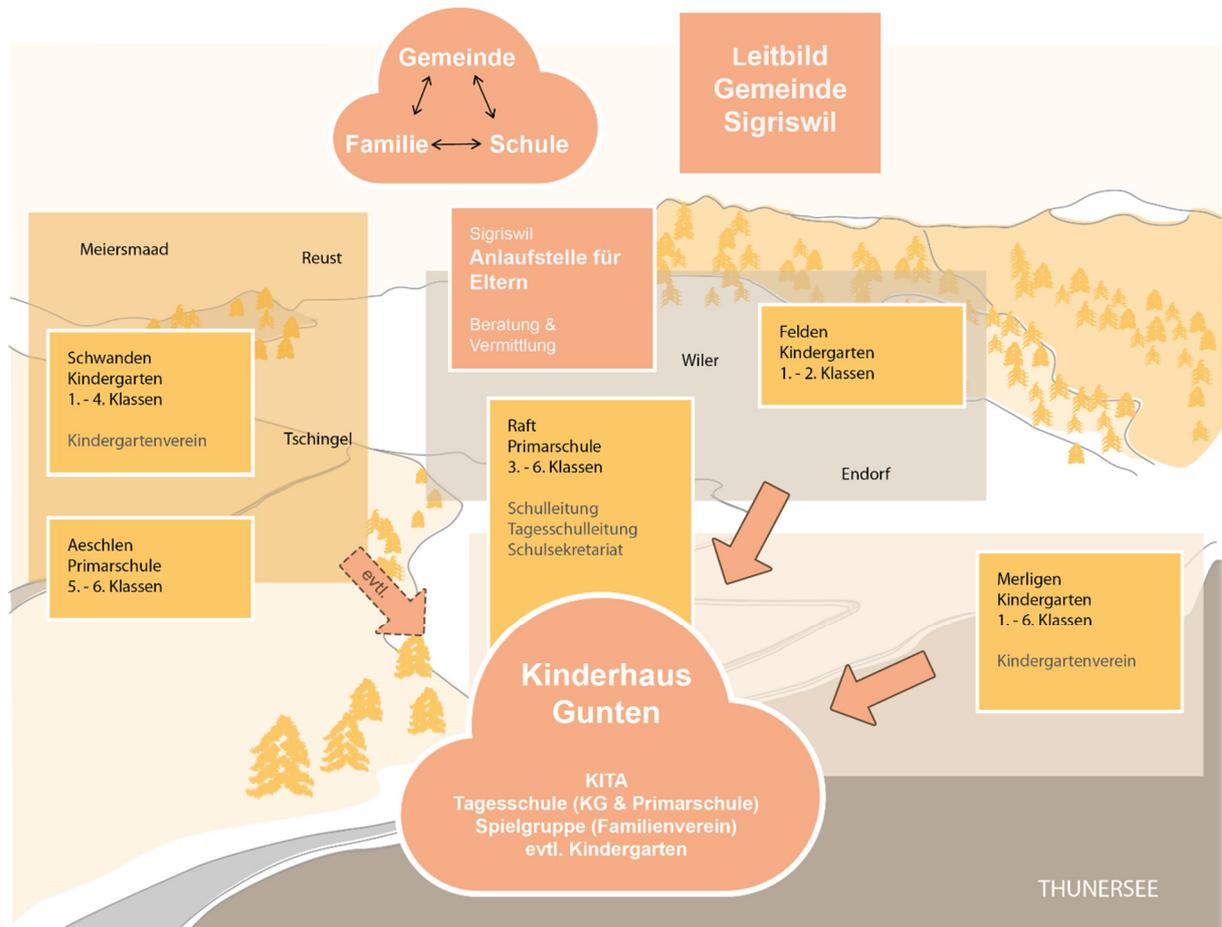


Abbildung 9: Handlungsfelder für die Gemeinde Sigriswil (eigene Darstellung)

### 6.1 Kurzfristige Empfehlung

#### 6.1.1 Installation einer Anlaufstelle in der Gemeinde für Fragen zu familien- und schulergänzender Kinderbetreuung

Mit dem Beitritt zur Tageselternvermittlung Region Thun ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Situation gerade für sozial schlecht integrierte Familien gemacht worden. Diese Vermittlung funktioniert aber nur, wenn sich Tagesfamilien und Betreuung suchende Eltern auch bei der Vermittlung melden, resp. dort registriert sind. Es ist davon auszugehen, dass Tagesfamilien, welche bisher bereits auf privater Basis mit Eltern Betreuungsblöcke vereinbart haben, dies auch künftig «unter der Hand» machen werden.

Für Familien, welche sozial nicht, resp. noch nicht gut integriert sind, bleibt es schwierig, an die nötigen Informationen zu gelangen.

Aus diesem Grund wird als kurzfristige Massnahme die Installation einer offiziellen Anlaufstelle für Fragen zu familien- und schulergänzender Kinderbetreuung vorgeschlagen. Die Verantwortung dazu könnte z.B. beim Familienverein Sigriswil liegen, mit offiziellem Mandat der Gemeinde. Diese Aufgabe an den Sozialdienst zu delegieren wäre natürlich ebenfalls eine Option, doch evtl. nicht die beste. Möglicherweise bestehen gewisse Hemmschwellen in der Bevölkerung auf diese Stelle zuzugehen.

Die Aufgaben der Anlaufstelle wären unter anderem:

- das Erfassen und Pflegen einer Datenbank über Tagesfamilien, Babysitter oder Nannys. (Zu Beginn könnte man diesbezüglich klein und einfach starten, z.B. mit einer Excelliste. Später, wenn das System greift, wäre die Verwaltung der Daten, sowie der Zugang zu den Daten auch über eine Website oder App sinnvoll).
- die Vermittlung von normaler und auch kurzfristiger Betreuung sowie allgemein die Beratung der Eltern in diesem Zusammenhang
- regelmässiger Informations- und Datenaustausch mit der Tageselternvermittlung Region Thun
- Beratung betreffend Finanzierung (Betreuungsgutscheinsystem)
- Unterstützung bei der Organisation und Weiterentwicklung der bereits bestehenden Tagesschulstrukturen, quasi als Schnittstellenfunktion zu den Schulen Sigriswil
- der Aufbau und die Pflege des Netzwerks in allen Dörfern
- die periodische Rückmeldung über den Stand der Dinge, Aktivitäten, etc. an verantwortliche Instanzen der Gemeinde

### **6.1.2 Verbesserung der Zusammenarbeit**

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit und im Speziellen während den vielen Gesprächen mit den unterschiedlichen Stakeholdern ist aufgefallen, dass die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, den Schulen Sigriswil sowie dem Familienverein nicht immer optimal läuft. Sowohl in der Kommunikation, dem Informationsaustausch, aber eben auch in der Tatsache, die Anliegen, Interessen und Standpunkte des jeweiligen Gegenübers zu respektieren und vor allem ernst zu nehmen, wurden Schwachstellen festgestellt. Im Interesse einer familienfreundlichen Gemeinde Sigriswil ist es notwendig, die Zusammenarbeit untereinander besser abzusprechen und wenn nötig stärker zu institutionalisieren. Aus diesem Grund wird als weitere kurzfristige Massnahme ein sogenannter runder Tisch, vorgeschlagen – eine moderierte Plattform (z.B. «Netzwerk Organisation Kinderbetreuung») für Gespräche zum Thema Familie (familien- und schulergänzender Kinderbetreuung). Im Rahmen einer fixen Jahresplanung wird dieser „runde Tisch“ periodisch durchgeführt. Die Teilnehmer wären der Familienverein, Vertreter der Schulen Sigriswil und der Gemeinderat oder Vertreter des Gemeinderates. Die Verantwortlichkeiten müssen dabei klar definiert werden, wie z.B. wo eine

Anlaufstelle für Eltern mit Fragen zu familien- und schulergänzender Kinderbetreuung angegliedert ist (vgl. Kapitel 6.1.1). Für die Planung, Moderation und Verarbeitung der Treffen ist eine Person der Gemeinde, bestenfalls aus dem Ressort Soziales, zuständig.

### **6.1.3 Ausbau Infrastruktur der vorhandenen Spielgruppe**

Die Spielgruppe in Sigriswil wird bereits heute gut besucht – die Nachfrage nach einer solchen wurde mit der Umfrage bestätigt. Der Standort, an welchem die Spielgruppe heute angeboten wird, genügt wie bereits in Kapitel 3.3.8 erwähnt, den Anforderungen gemäss Qualitätslabel SSLV nur knapp. Die Infrastruktur ist zweckmässig und ausbaufähig. Nach einer vertieften Analyse empfiehlt es sich, möglicherweise die bestehende Infrastruktur auszubauen. Dies immer vor dem Hintergrund, dass grössere Investitionen alleine für die zwei bis drei Halbtage, an welchen die Räumlichkeiten mit Spielgruppe und gelegentlichen Veranstaltungen, resp. Kursen belegt sind, nicht wirtschaftlich sind. Eine kombinierte Nutzung der Infrastruktur mit anderen Institutionen ist zu prüfen.

### **6.1.4 Tagesschulstrukturen**

Grundsätzlich zeigt das Ergebnis der Umfrage ein sehr grosses Potential für die Tagesschule, welches jedoch mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen ist, da der Umfrage nicht abschliessend zu entnehmen ist, zu welchen Angeboten die angegebene Anzahl Wochentage an Betreuungsbedarf zuzurechnen sind. Ebenfalls zu berücksichtigen ist die Tatsache, dass sich der erhobene Bedarf über drei Jahre erstreckt. Zusätzlicher Bedarf an Frühmorgen- sowie Nachmittagsbetreuung an den Standorten Sigriswil und Merligen sind zu prüfen. Auch der Bedarf an kurzfristiger und Notfallbetreuung ist gefragt.

Erstaunlicherweise kennen viele betroffene Familien die Tagesschulstrukturen nicht, resp. nicht im ganzen Umfang, was die verschiedenen Angebote betrifft. Es empfiehlt sich konsequent jährlich alle Eltern der Gemeinde Sigriswil direkt, zeitgerecht und am besten per Briefpost anzuschreiben und in entsprechendem Rahmen über die Möglichkeiten und Angebote zu informieren, resp. deren Bedarf zu ermitteln.

Dass es im Anschluss entscheidend ist, dass auf die Rückmeldungen auch Massnahmen folgen, ist selbstsprechend. Wichtig wäre es, an den Standorten, an welchen Tagesschulstrukturen angeboten werden auch flexible Einsätze zu ermöglichen. Das heisst, dass Kinder bei kurzfristigem Bedarf auch an zusätzlichen oder anderen Tagen betreut werden können.

## **6.2 Mittelfristige- bis langfristige Empfehlung**

### **6.2.1 Positionierung der Gemeinde, Leitbild, Strategie**

Im Leitbild der Einwohnergemeinde Sigriswil fehlt das Wort «Familie». Unter dem Punkt «Soziales und Gesundheit» wird jedoch die Förderung eines zeitgemässen Angebots für alle

Altersschichten festgehalten. (Gemeinde Sigriswil, 2010, S.4). Im Prinzip steht da genau das richtige, nämlich dass alle Altersschichten berücksichtigt werden. Die Frage stellt sich lediglich noch nach dem passenden Angebot dazu, welches selbstverständlich entsprechend angepasst ausgestaltet werden sollte.

Wie relevant das Thema Familienfreundlichkeit, und dazu gehört zweifelsohne auch die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung, für die Gemeinde Sigriswil ist, und in welchem Mass die Standortattraktivität vom Thema abhängig gemacht werden soll, muss letztendlich die Politik entscheiden. Die vorliegende Arbeit bietet entsprechende Grundlagen für weiteren Überlegungen und Aktivitäten zu diesem Thema, und deckt in einem gewissen Umfang die Meinung der in der Gemeinde wohnhaften Familien ab.

Aus Sicht des Verfassers dieser Arbeit muss sich die Gemeinde Sigriswil zum Thema Familie mittelfristig klar positionieren. Dazu gehört die Entwicklung einer Strategie sowie die anschliessende Ausrichtung auf diese. Das Leitbild der Gemeinde Sigriswil sollte dabei eine entsprechende Anpassung erfahren.

## **6.2.2 Informationsfluss und Öffentlichkeitsarbeit**

Neben einer klaren Positionierung zum Thema Familie kann die Gemeinde Sigriswil auch im Bereich Sensibilisierung ihr Engagement verstärken. Vorbehalte in der Bevölkerung z.B. gegenüber der Kinderbetreuung in Kindertagesstätten oder bei Tagesfamilien können durch richtigen Einsatz der bestehenden Kanäle und gezielter Öffentlichkeitsarbeit abgebaut werden. Die Bekanntmachung bestehender Angebote sowie die Ankündigung von geplanten wie auch neu umgesetzten Massnahmen zum Thema und die Sensibilisierung zu Nutzen und Werten von Betreuungsangeboten stehen dabei im Fokus.

Selbstverständlich ist das nicht die alleinige Aufgabe der Gemeinde. Vielmehr sind alle beteiligten Akteurinnen und Akteure aufgefordert ihren Beitrag zu einer Verbesserung der Situation betreffend der Familienfreundlichkeit der Gemeinde zu leisten. Alle müssen ihre bestehenden Informations- und Sensibilisierungstätigkeiten überprüfen und wo nötig anpassen.

## **6.3 Langfristige Empfehlung**

### **6.3.1 Kindertagesstätte als eigenständige Institution**

Grundsätzlich zeigt das Ergebnis der Umfrage ein Bedürfnis für die Betreuung der Kinder im Vorschulalter durch eine Kindertagesstätte. Mit der aktuellen Zahl an Kindern und der vermuteten Nachfrage lässt sich eine KITA wirtschaftlich jedoch noch nicht betreiben, zumindest nicht als eigenständige Institution. Vermutlich wird das Interesse künftig steigen, wie schnell und ob überhaupt, ist abhängig von den verschiedenen Themen und Angeboten rund um die Familie und der damit verbundenen Standortattraktivität der Gemeinde Sigriswil.

Die geografische Verteilung der Familien mit Bedürfnis für eine Kindertagesstätte lässt eine klare Tendenz erkennen, welche für einen Standort in der unteren Gemeindegälfte, vorzugsweise in Gunten, spricht.

Es ist nicht davon auszugehen, dass sich ein privater Betreiber finden lässt, welcher auf Basis dieser Umfrage auf eigenes Risiko eine Kindertagesstätte aufzubauen versucht. Davon ist auch unter Berücksichtigung der aktuellen Situation eher abzuraten. Die Frage stellt sich nun, wie die Gemeinde Sigriswil mit dem Ergebnis dieser Umfrage betr. Kindertagesstätte umgehen wird, damit das Thema nicht wieder von der Bildfläche verschwindet. Aus diesem Grund wird vorgeschlagen, das Thema fix in den Masterplan aufzunehmen und entsprechende Massnahmen zu planen, sowie regelmässig zu kommunizieren. Folgende Massnahmen könnte man ins Auge fassen: Durchführung einer Umfrage zu einem späteren Zeitpunkt, Potential der umliegenden Gemeinden prüfen, Standortabklärungen betreiben, Partner für den Aufbau einer Kindertagesstätte evaluieren, ein drei- bis fünfjähriges Pilotprojekt «Kinderhaus Gunten» finanzieren (vgl. 6.3.2), etc.

### **6.3.2 «Kinderhaus» in Gunten**

Eine Kindertagesstätte sollte aus Sicht des Verfassers jedoch nicht zwingend als eigenständige Institution betrachtet werden. In Kombination mit der Spielgruppe, Teile der Tagesschule Sigriswil, evtl. sogar mit Kindergarten, dem Potential der umliegenden Gemeinden, sowie flexiblen Angeboten wie «unregelmässige Betreuung» sollte das Thema langfristig unbedingt weiterverfolgt werden.

Nachfolgend einige Überlegungen in Form eines konzeptionellen Ansatzes (vgl. Abb. 9):

#### **Ort**

Da, wie bereits erwähnt, das grösste Bedürfnis an Kindertagesstätte, Spielgruppe und Tagesschule in der unteren Gemeindegälfte besteht, eignet sich als Ort für ein Kinderhaus das Dorf Gunten. Die Lage ist zentral und befindet sich in der Mitte zwischen Merligen und Sigriswil. Für die Tagesschulstruktur müsste der Transport in die entsprechenden Schulhäuser, resp. Kindergärten vor allem für Merligen und Sigriswil mitorganisiert werden.

#### **Infrastruktur**

Als Infrastruktur könnte dort beispielsweise das ehemalige Schulhaus in Frage kommen. Einerseits werden mit dem Auszug des Sozialdienst in naher Zukunft Räumlichkeiten frei, andererseits ist die Umnutzung des alten Feuerwehrmagazins zu prüfen. Die bestehende Turnhalle und der nahe gelegene Spielplatz Riedli ergänzen die Infrastruktur optimal.

#### **Mantelnutzung**

Wie einleitend erwähnt, ist eine kombinierte Lösung mit anderen Institutionen anzustreben, um eine Infrastruktur optimal auslasten zu können. Kurzfristige Massnahmen zur Verbesserung

der Infrastruktur für die bestehende Spielgruppe, welche durch den Familienverein Sigriswil angeboten wird, wurden im Kapitel 6.1.3 beschrieben. An diesen soll grundsätzlich festgehalten werden. Längerfristig sollte aber auch für die Spielgruppe eine kombinierte Nutzung der Infrastruktur gemeinsam mit einer Kindertagesstätte, allenfalls auch einem Kindergarten, geprüft werden. In beiden Betreuungsformen werden Kinder aus der gleichen Altersklasse betreut, was Vorteile mit sich bringt wie z.B. die Nutzung von gemeinsamem Inventar, Spielsachen und Arbeitsmaterial. Ein weiterer Vorteil für den Familienverein Sigriswil wären vorhandene Räumlichkeiten für Kurse, Abendanlässe oder Spezialangebote wie Ferienaktivitäten.

Eine weitere zu prüfende Kombination ist die Integration der Tagesschule für Kindergarten und Primarschule Merligen, evtl. auch diejenige für Sigriswil. Wenn so die Kindertagesstätte fünf Tage die Woche den Betrieb offen hat, könnten sämtliche Tagesschulmodule angeboten werden, unabhängig von der geforderten minimalen Anzahl Anmeldungen im bestehenden Tagesschulsystem. Nicht nur die Familien würden profitieren, auch die Schulen, resp. die Gemeinde könnte beim Personal einsparen. Zudem könnten bei der Verpflegung Synergien genutzt werden.

### **Verpflegung**

Die Verpflegung müsste durch eine Zusammenarbeit mit einem lokalen Gastronomiepartner sichergestellt werden.

Für welche Handlungsfelder, resp. Stossrichtungen sich die Gemeinde Sigriswil entscheidet, ist offen. Empfehlenswert ist jedoch, dass zumindest das eine oder andere angegangen wird. Die Umfrageergebnisse, resp. nur schon der Rücklauf, zeigen definitiv ein grosses Interesse an der Thematik, in welcher Richtung auch immer. Nach dem Anstoss mit der Umfrage tut sich die Gemeinde Sigriswil gut darin, die Kommunikation mit der Bevölkerung und vor allem den Familien aufrecht zu erhalten. Evtl. reicht es in einem ersten Schritt bereits, in geeigneter Form ein Feedback zum Ausgang der Umfrage und zu allfälligen nächsten Schritten, welche geprüft werden, zu geben. So fühlen sich die Familien, welche an der Umfrage teilgenommen haben ernst genommen.

## 7 Reflexion und weiterführende Forschungsfragen

Mit der Themenwahl für die vorliegende Arbeit nahm eine intensive, lehrreiche und herausfordernde Zeit ihren Lauf. Während das übergeordnete Thema und der Auftrag der Gemeinde Sigriswil relativ schnell klar waren, galt es den Rahmen abzugrenzen, sich ins Thema einzuarbeiten und dabei mit viel Selbstkritik viele Zwischenschritte, Zusatzschleifen und neue Ansätze zuzulassen. Einige der für mich wichtigsten Erkenntnisse, im Rahmen der Entstehung der vorliegenden Arbeit, möchte ich nachfolgend festhalten.

Die intensive und fundierte Auseinandersetzung mit der Literatur, resp. Theorie gleich zu Beginn der Arbeit stellt sich als sehr zentral heraus. Wenn ich dies auch befolgt habe, kamen oft erst zu einem späteren Zeitpunkt, bspw. beim Finalisieren des Fragebogens oder gar erst während dem Zusammentragen der Erkenntnisse aus der Umfrage noch weitere Themenbereiche dazu, welche vertieft betrachtet hätten werden müssen, resp. von Interesse gewesen wären. Diese könnte man als weiterführende Forschungsfragen aufführen. So wäre zum Beispiel eine vertiefte Analyse mit all jenen, welche effektiv Bedarf an Kinderbetreuung in Sigriswil gemeldet haben, interessant – evtl. auch qualitativ. So könnte man die Bedürfnisse noch genauer eruieren. Auch wäre eine Analyse rund um den volkswirtschaftlichen Nutzen mit Fokus auf Sigriswil interessant. U.a. auch um Argumente für eine Unterstützung durch die Gemeinde im Bereich der schul- und familienergänzenden Kinderbetreuung zu evaluieren.

Den Fokus nicht zu verlieren ist eine grosse Herausforderung, da wie erwähnt stets neue interessante Randgebiete dazukommen. Es lohnt sich nach der Auseinandersetzung mit der Theorie den Rahmen klar abzugrenzen.

Im Rahmen der Literatursuche fällt auf, dass es gerade im Zusammenhang mit Erhebungen zum vorliegenden Thema wenig aktuelle Literatur gibt. Viele Studien datieren auf den Zeitraum zwischen den Jahren 2000 und 2010. Das Bundesamt für Statistik hat im Jahr 2013 das letzte Mal grossflächig Daten zu den Themen Betreuungssituation, resp. Bedürfnis der Bevölkerung in Zusammenhang mit Erwerbstätigkeit erhoben. Es ist davon auszugehen, dass seither wiederum einige Veränderungen eingetreten sind. Diese Entwicklung zu verfolgen wäre interessant. Ebenfalls ist aufgefallen, dass eine Mehrheit der Studien in der Schweiz entweder aus dem Raum Zürich stammen oder dieses Gebiet im Forschungsfeld stand. Es darf davon ausgegangen werden, dass in Zürich auch die Nachfrage nach familienergänzender Betreuung und allgemein das Interesse an dieser Thematik sehr gross ist.

Ein Knackpunkt der Arbeit war die eigentliche Umfrage. Zum einen mit der Auswahl der richtigen und geeigneten Fragen, resp. allgemein der Struktur und dem Aufbau einer „nutzerfreundlichen“ Umfrage. Dazu waren die Tests mit unterschiedlichen Nutzern sehr hilfreich. Zum anderen mit der Auswertung. Bei einem nächsten Mal würde ich beim Testen der Umfrage auch bereits die Auswertungsmöglichkeiten vertieft mit testen. Teilweise musste

mühsam mit Setzen von Filter ausgewertet werden, beispielsweise um ein Kriterium wie «Finanzierungsprobleme» bei den aktuellen Schwierigkeiten, einem Angebot (KITA, Tageseltern, Babysitter, etc.) zuweisen zu können. Ein anderes Problem, welches durch gezielte Testdurchläufe hätte eliminiert werden können, sind die teilweise unglücklich gestellten, resp. zu wenig abgegrenzten Fragestellungen. So können beispielsweise bei der Frage nach dem Bedarf an Kinderbetreuung die erhobenen Werte nicht exakt auf eine bestimmte Zeitperiode zugewiesen werden, da die Familien dazu aufgefordert wurden, den Bedarf ab Zeitpunkt der Umfrage bis in zwei bis drei Jahren anzugeben. Der erhobene Bedarf erstreckt sich also über drei Jahre, besser wäre zu wissen, wie hoch der Bedarf pro Jahr ist.

Dass die Umfrage neben der Online- auch in Printversion verfügbar war, hat sich in der Gemeinde Sigriswil bewährt. Viele Antworten kamen auf dem Papierweg zurück. Die Herausforderung dabei war es, dass bei der ausgedruckten Form Mussfragen übersprungen werden konnten, während man bei der Online-Version gar nicht weiter ausfüllen konnte, ohne diese zu beantworten. Auch ist die Nutzerführung online viel einfacher. Dem Nachteil der Printversion steht jedoch der grosse Rücklauf dieser Form gegenüber. Daher habe ich trotz den Vorteilen der Online-Umfrage nicht darauf verzichtet.

Der Zeitpunkt der Umfrage während den Sommerferien war möglicherweise nicht optimal. Der Zeitplan hat sich aus den realistischen Arbeitspaketen der vorliegenden Arbeit, der Verfügbarkeit des Autors und den Abläufen und Vorgaben der Gemeinde Sigriswil ergeben. Das Zeitfenster der Umfrage wurde kurzfristig in den Schulbeginn hinein noch etwas verlängert. Möglicherweise wäre ein Zeitpunkt ausserhalb der Ferienzeiten idealer gewesen. Ob der Rücklauf dann besser wäre, lässt sich jedoch nicht ableiten.

Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten (Gemeinderat, Gemeindeverwaltung, Sozialdienst, Schulen Sigriswil, Familienverein Sigriswil und Familien) war sehr konstruktiv und interessant.

Dank

Ich durfte durch die vorliegende Arbeit viel lernen, war mit interessanten Personen in Kontakt und gehe davon aus, dass die Erkenntnisse für die Gemeinde Sigriswil von Nutzen sein werden. Herzlichen Dank allen Beteiligten für den Einsatz und die Unterstützung. Ich bin gespannt was aus den Ergebnissen meiner Arbeit wird, werde mit grossem Interesse verfolgen, wie es in der Gemeinde Sigriswil weitergeht und wünsche viel Erfolg beim Angehen der Stossrichtungen, welche es auch immer sein mögen.

### III. Literaturverzeichnis

Amt für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich (2006). Betreuung von bis 18 Monate alten Kindern in Krippen. Aspekte einer angemessenen Betreuung von Kleinstkindern.

Averdijk, M.; Besemer, S.; Bijleveld, C.; Eisner, M. & Ribeaud, D. (2011). The relationship between quantity, type, and timing of external childcare and child problem behaviour in Switzerland. *European Journal of Developmental Psychology*.

Bamert U., (2013). Administrativer Aufwand für Kinderkrippen. Eine Befragung von Krippenleiterinnen und Krippenleitern in der Stadt Zürich.

Bauer T., Müller K, (2000). Volkswirtschaftlicher Nutzen von Kindertagesstätten. Schlussbericht zuhanden des Sozialdepartementes der Stadt Zürich.

Bauer T., Müller K, im Auftrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich (Hrsg.) (2001). Kindertagesstätten zahlen sich aus. Jeder eingesetzte Franken bringt drei bis vier Franken an die Gesellschaft zurück.

Belsky, J.; Burchinal, M.; Clarke-Stewart, K. A.; Lowe Vandell, D.; McCartney, K. & Tresch Owen, M. (2007). Are There Long-Term Effects of Early Child Care? *Child Development*.

Bundesamt für Statistik (2015). Statistik der familienergänzenden Kinderbetreuung. Typologie der Betreuungsformen.

Bundesamt für Statistik (2016). Schweizerische Arbeitskräfteerhebung. Mütter auf dem Arbeitsmarkt.

Bundesamt für Statistik (Hrsg.) (2017). Familien in der Schweiz. Statistischer Bericht 2017.

Bundesamt für Statistik. Vereinbarkeit Beruf und Familie. Online (23.05.2019): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/gleichstellung-frau-mann/vereinbarkeit-beruf-familie.html>

Bundesamt für Sozialversicherungen. Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Online (15.7.2019): <https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialpolitische-themen/familienpolitik/vereinbarkeit.html>

Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen EKFF (2008). Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. Eine Bestandsaufnahme der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen

Erziehungsdirektion Bern. Tageschulen. Online (23.05.2019): [https://www.erz.be.ch/erz/de/index/kindergarten\\_volksschule/kindergarten\\_volksschule/sc\\_hulergaenzendemassnahmen.html](https://www.erz.be.ch/erz/de/index/kindergarten_volksschule/kindergarten_volksschule/sc_hulergaenzendemassnahmen.html)

Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich (2006). Die Wirksamkeit des Gleichstellungsgesetzes im Kanton Zürich.

Familienverein der Gemeinde Sigriswil. Startseite. Online (22.05.2019): <http://familienverein-sigriswil.ch/>

Gemeinde Sigriswil. Soziales, Gesundheit, Familie. Online (22.05.2019): [http://www.sigriswil.ch/xml\\_1/internet/de/application/d5/f72.cfm](http://www.sigriswil.ch/xml_1/internet/de/application/d5/f72.cfm)

Gemeinde Sigriswil. Startseite, Portrait, Willkommen. Online (24.05.2019): [http://www.sigriswil.ch/xml\\_1/internet/de/application/d1/f8.cfm](http://www.sigriswil.ch/xml_1/internet/de/application/d1/f8.cfm)

Gemeinde Sigriswil (2019). Jahresziele der Ressorts 2020. <http://www.sigriswil.ch/documents/jahresziele2020.pdf>

Gemeinde Sigriswil (2012). Schulreglement Einwohnergemeinde Sigriswil. <https://www.sigriswil.ch/documents/schulreglement.pdf>

Gemeinde Sigriswil (2010). Leitbild der Einwohnergemeinde Sigriswil. <https://www.sigriswil.ch/documents/Leitbild.pdf>

Lanfranchi, A., Schrottmann R. (2004). Kinderbetreuung ausser Haus – eine Entwicklungschance. Bern.

Largo, R. (2007). Babyjahre. Entwicklung und Erziehung von Kindern in den ersten vier Jahren. Vollständig überarbeitete Neuauflage.

Nay, E.; Grubenmann, B.; Larcher Klee, (2008). Kleinstkindbetreuung in Kindertagesstätten. Haupt Verlag AG.

NICHD Early Child Care Research Network (2005). Child Care and Child Development. Results from the NICHD Study of Early Child Care and Youth Development. New York.

Schulensigriswil. Startseite, Schulleitung. Online (22.05.2019): <http://www.schulensigriswil.ch/schulleitung>

Schulensigriswil. Tagesschule. Online (24.05.2019): <http://www.schulensigriswil.ch/de/tagesschule>

Tageselternvermittlung Region Thun. Startseite. Online (1.09.2019): <https://tevthun.ch>

UN-Kinderrechtskonvention. Kinderbetreuung für berufstätige Eltern. Online (18.7.19): <https://www.kinderrechtskonvention.info/kinderbetreuung-fuer-berufstaetige-eltern-3565/>

#### **IV. Selbständigkeitserklärung**

Ich erkläre hiermit, dass ich diese Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäss aus Quellen entnommen wurden, habe ich als solche gekennzeichnet.

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## **V. Anhang**

Anhang 1: Schreiben an die Familien

Anhang 2: Fragebogen

Anhang 3: Auswertung Umfrage

Anhang 5: Liste «freie Gedanken»